

Die Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 215.

Hirschberg, Sonnabend, den 15. September

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonnet in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf., pro Quartal oder 15 Pf., pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Zeitspille oder deren Raum 20 Pf.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. C. Das Kriegsglück scheint sich neuerdings, aller heißen Gebete des „Unfehlbaren“ für die Ungläubigen ungeachtet, wieder den Russen zuzuwenden. Es wird ihnen aber doch recht schwer, ihre Feinde niederzuwerfen, denn die Türken wehren sich in ihrer Verzweiflung wie Löwen. Mit Griechenland hat Rußland zwar schon eine Mitwirkung über dessen Cooperation erreicht; auch Serbien ist bereit, nächstens in die Action einzutreten, und die rumänische Armee hat sich unter Führung des Fürsten Karl schon mit Erfolg an den letzten Kämpfen betheiliget. Troghem dürfte eine baldige Beendigung des Krieges nicht zu erwarten sein. Jedenfalls ist ein Anlaß zu Friedensvermittlungen Seitens der neutralen Mächte nicht eher vorhanden, als bis die gänzliche Niederwerfung der einen kriegsführenden Partei erfolgt ist.

Mittlerweile bricht sich immer allgemeiner die Ueberzeugung Bahn, daß der bisherige Zustand der Dinge im Orient auf keinen Fall noch länger fortbauern dürfe. Selbst in dem Falle, daß der Sieg wider alles Erwarten den Türken verbleiben sollte, würden sich die europäischen Mächte wahrscheinlich gezwungen sehen, eine Neuordnung der Verhältnisse in die Hand zu nehmen. Soll doch der Großvezir Edhem Pascha selbst geäußert haben, an dem Tage, wo die Türkei sieg e, würde sie die besiegte sein! Die Anklagen, welche der bisherige türkische Botschafter in Wien, Fürst Bogorides, schon öffentlich gegen die Pforte erhoben hat, und welche mit dem Urtheil des berühmten Ethnographen Kanitz merkwürdig übereinstimmen, machen gerade deshalb, weil sie von Freunden der Türkei ausgehen, einen für letztere geradezu vernichtenden Eindruck. Auch in der türkenfeindlichen Presse Europas ist ein Umschlag der Stimmung zu Ungunsten der Türkenwirtschaft zu bemerken. Man will ihr ein Ende gemacht sehen und Europa für die Europäer haben!

Glücklicher Weise stellt es sich immer deutlicher heraus, daß von der im Orient bevorstehenden radicalen Veränderung des bisherigen Zustandes ein den Frieden bedrohender Rückschlag auf Europa nicht zu befürchten steht. Bezeichnend ist in dieser Beziehung die Thatsache, daß Oesterreich, je näher der Augenblick für die Entscheidungsschlacht heranrückt, um so weniger daran denkt, seine Armee mobil zu machen. Merkwürdig ist auch, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick der Inhalt des geheimen Vertrags von Münchengeräth vom Jahre 1833 bekannt wird, worin Rußland und Oesterreich übereinkamen, für den Fall eines Zusammenbruchs des türkischen Reiches, in Uebereinstimmung und vollständig solidarisch in Bezug auf Alles zu handeln, was die Herstellung der neuen Ordnung der Dinge betrifft, welche bestimmt sein wird, die gegenwärtige zu ersetzen. Auf welcher Seite die

deutsche Reichsregierung mit ihren Sympathien steht, ergiebt sich aus dem Glückwunsch, den ihr oberstes Haupt kürzlich als Inhaber eines russischen Grenadierregiments diesem vor seinem Abmarsch nach dem Kriegsschauplatz hat zukommen lassen. Daß aber bei dem Fortbestand des Dreikaiserbündnisses die übrigen Mächte nicht die geringste Neigung haben, der Türkei gegen Rußland zu Hilfe zu kommen, gilt nachgerade als selbstverständlich.

Berechtigt somit der bisherige Verlauf der Dinge im Osten zu der sicheren Hoffnung, daß der Krieg nach wie vor localisirt bleiben und der Weltfrieden durch denselben nicht werde gestört werden, so will sich dagegen der Horizont im Westen des Welttheiles noch immer nicht aufklären. In Frankreich hat der Tod des bisherigen Führers der Republikaner zwar die Aussichten der Regierung auf einen günstigen Ausfall der Wahlen gesteigert, aber doch noch keineswegs gesichert; die Vorgänge bei dem Reichsbegängnisse Hiers haben dagegen die Kluft zwischen der Regierung und den Republikanern nur noch tiefer gemacht, so daß ein schließlicher gewaltfamer Austrag des Zwiespatts immer wahrscheinlicher wird. Dazu kommt, daß der Papsi neuerdings offen auf die Seite Mac Mahons getreten ist, indem er die französischen Pilger aufgefordert hat, sich mit ihrer Regierung zu vereinigen und nur solche Männer zu wählen, welche entschlossen seien, die Feinde der Kirche zu bekämpfen, welche ausschließlich zu Gunsten der auf eine Vernichtung Frankreichs ausgehenden auswärtigen Feinde die Anarchie herbeiführen würden. Bedenkt man, was diese Worte sagen wollen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß der Papsi, ebenso wie die gesammte ultramontane Presse, es als Frankreichs Aufgabe betrachtet, die Feinde Frankreichs, d. h. das deutsche Reich und das Königreich Italien, zu Boden zu werfen und daß er das französische Volk durch falsche Vorspiegelungen von den feindlichen Absichten dieser Reiche zum Krieg gegen dieselben aufzuheizen sucht. Bei dem weitreichenden Einflusse des Papstes der römischen Kirche ist diese neueste Handgebung desselben nicht zu unterschätzen!

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Ragusa, 12. September, Abends. Die Montenegriner griffen gestern bei Josero Pascha an. Die Türken wurden geschlagen und verloren 600 Tode und 100 Gefangene.

Constantinopel, 12. September, Abends. Der Gouverneur von Bidin hat die Meldung hierher gelangen lassen, daß Bidin von Kalasat aus bombardirt wird und das Feuer lebhaft erwidert. — Bei Rahowa hat ein Artilleriegefecht stattgefunden. — Das Bombardement von Rußschul hat aufgehört; die Türken concentriren sich bei Satis Lepa. — Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß eine von dem Lager Nussur Paschas detachirte Cavallerie-Abtheilung von ca. 300 Mann gegen Alexandropol vorgeückt sei, ein russisches Cavallerie-Detachement geschlagen und ihm

160 Pferde abgenommen habe. — Die italienischen Kriegsschiffe sind in der Biskata eingetroffen. — Ghesket Pascha ist in Schumla angekommen. — Der Sultan hat Frau Thiers telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Wien, 13. September, Morgens. Wie das „N. W. Tageblatt“ wissen will, wäre der Flügeladjutant des Fürsten Milan, Oberst Plakowick, hier eingetroffen mit dem Auftrage, Mittheilungen über die bevorstehende Action Serbiens und die bezüglichen Vereinbarungen mit Rußland zu machen.

Constantinopel, 12. September. Nach hier vorliegenden Nachrichten dauert die Schlacht bei Plewna noch immer fort, Plewna ist von drei russischen Armee-corps angegriffen, Osman Pascha steht mit Arbania noch in Communication. — Suleiman Pascha befehligt die Stellungen im Schiplapasse. Abtheilungen seiner Armees, die auf der Straße von Grabowa zu einer Reconnoissance vorgegangen waren, haben nach einander für die Russen verlustreichen Kampfe den Hügel Duzlundscha besetzt und die dortigen Befestigungen zerstört. Die Straße zum Engpaß von Trawana ist im Besitz der Türken. — Derwisch Pascha meldet unterm 9. d. ein für die Türken günstiges Gefecht bei Datum.

Die „Daily News“ veröffentlichten drei ausführliche Telegramme ihres Correspondenten von Plewna, vom Sonnabend, Sonntag und Montag datirt, wonach die Kanonade ununterbrochen fortbauerte. Am Sonntag früh wurde die Redoute Oriviza von Nordosten und Süden her beschossen. General Krüdener besetzte am Sonntag Abend die Höhen von Radisowo mit der 31. Division, um den Angriff auf die erste Position der Türken vorzubereiten. Das Feuer der Russen wird allmählig des türkischen Feuers Herr.

Wien, 13. September, Nachmittags. Die „Politische Correspondenz“ meldet: Die verlagte russisch-rumänische Armee hat Oriviza, die stärkste Position Osman Paschas bei Plewna, erstickt.

Petersburg, 13. September, Nachmittags. Officielles Telegramm aus Porabim vom 12. d. M., 10 Uhr 40 Minuten Abends. Gestern von Tagesanbruch an bis Nachmittags 3 Uhr wurde Plewna von uns beschossen, darauf begann der Sturm. Bis zum Abend waren 3 Redouten der Türken auf der südlichen Front durch General Stobeleff, und die große Redoute Oriviza durch General Redionoff genommen. Letzterer wurde dabei leicht verwundet, der Commandeur des 17. Infanterie-Regiments, Flügeladjutant Schliter, wurde getödtet. General Dobromolsky, Chef der 3. Schützenbrigade, ist gleichfalls getödtet. An dem Sturm auf die letzte Redoute nahmen 6 russische Bataillone und ein rumänisches Bataillon Theil. Erobert wurden 2 Fahnen und 5 Geschütze. Heute mit Tagesanbruch begann auf der ganzen Linie aufs Neue ein heftiges Feuer, unsere Truppen stehen Angesichts der türkischen Befestigungen auf den gestern genommenen Positionen. Unsere Verluste am gestrigen Tage betragen allein über 6000 Verwundete, die Anzahl der Todten ist noch nicht festgestellt.

Wien, 13. September, Nachmittags. Telegramm des „N. W. Tageblatt“ aus Schumla vom 11. d. Mts. aus türkischer Quelle: Die türkische Cavallerie hat bis 1 1/2 Stunden von Biela recognoscirt, ohne auf Russen zu stoßen. Suleiman Pascha hat das Fort Vohsepe zwischen Trawana und Grabowa erstickt und setzt seinen Vormarsch in nördlicher Richtung fort. Officiell wird versichert, daß jede Gefahr für Plewna beseitigt sei. (?)

Belgrad, 13. September. Der Abmarsch der serbischen Truppen nach der Grenze hat heute begonnen.

Wien, 13. September, Nachmittags. Ein Telegramm der „Polit. Corresp.“ aus Cetinje von gestern meldet: Bei Trzera fand ein größeres Gefecht statt, in welchem die Montenegriner glänzend siegten. Ein Theil des türkischen Corps wurde abgeschritten. In einem gleichzeitig am 8. d. bei Pharmali-Dinos stattgehabten Gefechte wurden die mit großer Uebermacht angreifenden Türken nach sechsständigem Kampfe mit großen Verlusten zurückgeworfen und verfolgt. — Ein Telegramm aus Belgrad von heute besagt: Der Abmarsch des regulären Militärs aus dem Lager von Topshider nach Alexinaq hat heute begonnen. Von hier ist der ganze Fahrpart sammt Munitionscolonne nach der Grenze abgegangen.

Deutsches Reich. Die Nachricht, daß das deutsche Mittelmeer-geschwader sich in der Biskata befinde, ist falsch. Dasselbe ist vielmehr am 10. d., von Syra kommend, im Piräus wieder eingetroffen. — Sr. Majestät Schiff „Ortha“ hat am 12. d. auf der Reise von Kiel nach Gibraltar wegen westlichen Sturmes bei Cowes geankert. — Sr. Majestät Schiff „Albatros“ hat am 12. d. in Plymouth geankert.

— Die Reichsbank hat, wie schon gemeldet, den Zinsfuß für Wechsel von 4 auf 5 und für Lombard von 5 auf 6 Proc. erhöht. Daß diese Maßregel nicht eine Folge großer Geldnachfrage ist, haben wir bereits an anderer Stelle erörtert und geht auch aus den Bewegungen des Ausweises der Bank in der ersten Septemberwoche hervor. Im Lombard- und Wechselverkehr hat in der Vor-

woche nur ein sehr geringfügiger Geldeabfluß stattgefunden und die Entnahmen im Giroverkehr hängen mit einem Geldbedarf zusammen, der rasch einen Rückfluß zu gestalten pflegt. Die Erhöhung des Bankdisconts ist einzig und allein auf die zunehmende Goldausfuhr zurückzuführen; der Bank sind seit dem 16. Juni, an welchem Tage der Wechseldiscont auf 4 Procent ermäßigt ward — damals, wie erinnerrlich, vorzugsweise zur Unterstützung der Zeichnungen auf die Reichsanleihe — gegen 69 Millionen Mark Baargeld entnommen, davon allein in den letzten beiden Wochen über 46 Millionen Mark. Da sich in derselben Zeit der Notenumlauf der Bank um 3 Millionen Mark vermindert hat und die Wechselbestände nur um 20 Millionen Mark gestiegen sind, so ergibt sich unbestritten, daß vom geschäftlichen Standpunkte aus in der Position der Bank kein Grund zu der Erhöhung des Disconts um 1 Proc. vorlag. Unsommer ist es zu bedauern, daß Handel und Industrie unter den Fehlern, welche früher bei Durchführung der Münzreform gemacht sind, noch immer leiden müssen, und zwar jetzt gerade zu einer Zeit, wo für das beginnende Herbstgeschäft mehr als sonst billiges Geld wünschenswerth erscheint. Dabei ist es sogar höchst wahrscheinlich, daß sich die Bank von England, welcher im Laufe des letzten Jahres über 8 Millionen Pfund Sterling Gold entzogen worden sind, gleichfalls zu einer weiteren Erhöhung ihres bereits 3 Procent betragenden Zinsfußes genöthigt sieht. Dadurch würde sich aber die Reichsbank bei dem jetzigen Stande der Wechselcourse auf London, Paris und Brüssel abermals zu einer Erhöhung ihres Zinsfußes genöthigt sehen, weshalb sich das geschäftstreibende Publicum rechtzeitig mit billigem Gelde versehen mag.

Preußen. Das den Namen „Germania“ mißbrauchende landesverräterische Pfaffenblatt ist in den vergangenen Tagen mit erstauulicher Offenheit für die Wiederherstellung Polens eingetreten. Es scheut sich durchaus nicht, auch von Preußen zu fordern, daß es seine polnischen Landestheile wieder herausgebe und sich dadurch „von dem Fluche einer ungerechten That“, von „der Mitschuld an dem Verbrechen der polnischen Theilung“ befreie. Mit den Deutschen in Polen und Westpreußen findet sich das Blatt sehr leicht ab; sie wüßten „bei ihrer Anselndelung, daß sie sich auf polnischen Grund und Boden niederließen“, folglich können sie sich nicht beklagen, wenn sie von Deutschland losgerissen werden. Auf die historische Frage, ob Westpreußen, ehe es polnisch wurde, nicht vorher deutsch war, läßt sich das Blatt weiter nicht ein, macht aber den harmlosen Vorschlag, aus den sämmtlichen polnischen Landestheilen einen Bundesstaat zu schaffen und an die Spitze des preussischen und des österröichischen Theiles je einen preussischen und einen österröichischen Prinzen zu stellen. Es wäre Ueberfluß, über diese Thorheiten ein Wort zu verlieren. Charakteristisch ist denn nur die dreiste Verleugnung jedes nationalen, deutschen Interesses. Fürst Bismarck sagte einmal — wie die „N.“ erinnern — von den Polen, sie seien gar nicht zahlreich genug, um die weiten Landstriche auch nur auszufüllen, die sie für sich beanspruchen. Die polnischen Großgrundbesitzer in russisch Polen sind seit dem unglücklichen Aufstande von 1863 in Besitz und Einfluß derartig reducirt, daß an eine erfolgreiche Erhebung dort gar nicht zu denken ist. Jeder Versuch dazu würde nur zum Unglück der Polen ausschlagen. Um so schwerer ist die Verantwortung der Caplanpresse, welche durch die Vorpiegelung eines polnischen Bundesstaates das unglückliche Volk zu Revolten zu beizen sucht. Vielleicht wird man jetzt, wo die Uebermacht der Russen in Bulgarien wieder fühlbarer wird, mit dieser Heerei etwas vorsichtiger werden.

Berlin. Dr. Stroussberg ist, wie erwartet, gestern früh mit dem Courierzuge der königl. Ostbahn in Begleitung seiner Gemahlin, die ihm bekanntlich entgegen gereist war, hier eingetroffen. Wie aus Moskau gemeldet wird, stellten sich dort der Abreise des Dr. Stroussberg noch im letzten Augenblick einige Schwierigkeiten von Seiten der Gouvernementsregierung entgegen, welche indeß durch Bescheid des General-Gouverneurs, Fürsten Dolgorouff, beseitigt wurden, so daß am Sonabend die Reise und zwar in Begleitung des Polizei-Officers Jens und des Rechtsanwalts Dr. v. Glauer angetreten werden konnte. In Epidiaubnen wurde Dr. Stroussberg von dem russischen Officier dem dieselbtigen Grenzcommissar übergeben; dieser setzte den ihm Ueberlieferten sofort in Freiheit, so daß er unverweilt die Reise fortsetzen konnte.

— Batty, der Löwenbändiger, welcher sich im Jahre 1864 als Löwenbändiger mit 5 Löwen im Circus Reng unter schauerlicher Bewunderung des Publicums glanzvoll producirt hatte, und der inzwischen zu wiederholten Malen todgeschrien worden war, ist vor etwa 8 Tagen zum . . . Bezirksvorsteher der hiesigen Stadtbezirke 177-180 (am Bischof) ernannt worden. Herr Hempel, daß ist nämlich der weniger schwunghafte eigentliche Name des in der Uckermark geborenen ehemaligen Löwenbändigers, weil schon seit mehreren Jahren in Berlin und genießt die Früchte seiner langjährigen öffentlichen Thätigkeit als vielgeplagter Wirth

eines Hauses in der am Humboldtshain belegenen Rügenerstraße. Dort betreibt sein Sohn ein Restaurationsgeschäft, welches von Hempel senior mit Papageien, Affen, ausländischen Vögeln, Tierskulpturen und dergleichen reich ausgestattet ist. Seit 2 Jahren ist Bathy Hempel Mitglied der Schulcommission, und seiner Versicherung nach bereiten ihm die hinter die Schule gehenden Bengel mehr Ärger, als einst seine Löwen, die ihm stets aufs Wort parirten, nachdem er bezüglich ihrer Erziehung freilich manchen harten Strauß auszusprechen hatte, wovon er heute noch die Spuren trägt.

Am Montag, in frühesten Morgenstunden, wurden die Bewohner eines Hauses in der Dresdenerstraße durch lautes Poltern auf Fluren und Treppen aus dem Schlafe gestört. Ein Bewohner des Hauses begab sich schleunigst zum Bicowirt, einem Weinhändler, der im Schaufe, gleich nebenan, sein Geschäft betreibt. Als der Letztere auf die Straße trat, sah er mitten auf dem Damme einen mit 2 Hunden bespannten Wagen und 5 kräftige Männer beschäftigt, die Möbel und das Hausgeräth eines im 4. Stocke wohnenden Drechslermeisters auf den Wagen zu laden. Eben brachte man die letzten Stücke durch die Hausthür und hinter diesen erwichen der Miethe. „Wenn mich ältere Erfahrungen nicht trügen“, sagte der Bicowirt, „zu dem Mietheer gewandt, „dann liegt hier ein Rückgeschäft vor.“ — „Sie haben es vollständig gerathen“, erhielt er zur Antwort; „ich bin Ihnen seit 4 Monaten die Miethe schuldig, und da ich auf längere Zeit hinaus keine Aussicht habe, meine Schuld bei Ihnen bezahlen zu können, so habe ich es vorgezogen, mich einer Ermiffion und mein geringes Habe der bicowirtlichen Retention durch das nicht mehr ungewöhnliche Mittel des Rückens zu entziehen.“ Der als äußerst jovial bekannte Weinhändler sprach weiter: „Jedem gewöhnlichen Handwerker, der durch Mangel an Arbeit unverschuldet in Noth geräth, und der mit den Gesetzen des Landes nicht allzu genau vertraut ist, würde ich es nachsehen, wenn er auf heimliche und, Sie müssen den Ausdruck schon verzeihen, hinterlistige Weise den Eigenthümer des Hauses, der ja doch auch pünktlich seine Zinsen zahlen muß, um die diesem rechtlich zustehende Wohnungsmiethe zu pressen sucht; aber von einem Manne wie Sie, der von den socialdemokratischen Wählern in Breslau als Laßker's Gegencandidat für den Reichstag aufgestellt worden ist, und der seinen Ruf in jeder Beziehung fleckrein erhalten müßte, hätte ich das nicht erwartet.“ — „Was können Sie mir zum Vorwurf machen?“ fragte der Herr, der in der That Gegencandidat von Laßker in Breslau war, in erregter Weise. — „Sie entziehen sich widerrechtlich einer contractlich eingegangenen Verpflichtung und schädigen einen Bürger an seinem Eigenthum.“ Auf das Wort „Eigenthum“ schrien die sämmtlichen Räder: „Eigenthum ist Diebstahl!“ Danach gab der Führer des Wagens den Hunden einen Jagdbieb und raschen Schrittes entfernte sich der ei-davant Reichstagscandidat mit dem Wagen und seiner Hülfsmannschaft. — Eine besondere Randbemerkung brauchen wir dieser charakteristischen kleinen Geschichte, deren Richtigkeit uns von zuverlässiger Seite verbürgt wird, wohl nicht weiter anzuhängen.

Opalnice, Ostr., 11. September. Die Muttergottes zu Dietrichswalde muß mit der auf der Hochzeit zu Kana nicht identisch sein; sie wäre sonst mittelalterlich. Nach der Aussage glaubwürdiger Augenzeugen waren zur Audienz in Dietrichswalde am 9. d. über 30,000 Pilger und dazu lieferten Polen ein nach Tausenden zählendes Contingent. Die meisten Polen überschritten die Grenze ohne Legitimationschein und werden jetzt bei der Rückkehr von russischen Grenzsoldaten abgefangen. Jede so abgefaßte Person muß 5 Rubel Strafe zahlen. Schon Tage lang umlagern diese Pilger die Grenze, um sich durchzuschmuggeln. Wer sich mit Geld und Nahrungsmitteln nicht hinlänglich versehen hat, muß buchstäblich hungern oder betteln. Das hätte die ächte Madonna wissen müssen, darum kann die zu Dietrichswalde nicht die rechte sein. Wir sind hier sehr gespannt darauf, zu hören, in welcher Weise die Regierung diesem Unfuge entgegenzutreten werde. Gen darmen, Militär, wäre Del ins Feuer gegossen, eine Märtyrerschule. Gegen Dummheit kämpfen ja Götter selbst vergebens. Wenn man sich diese nichtsagenden Physiognomien der Leute aus Polen, die niemals eine Schule besucht haben, näher ansieht, so könnte man vor Mitleid weinen. Das einzige und richtige Steuerungsmittel ist nur eine gute Volksschule; und daß in unserem Ostpreußen ein solcher Unfug möglich wurde, spricht nicht von der Gebiegenheit derselben. Darum mehr Licht!

Posen, 10. September. Der Dietrichswalder Schwindel fand in den letzten Tagen aus den Provinzen Preußen und Posen einen so gewaltigen Zuspruch, daß auf einigen Bahnhöfen die Waggons und Eisenbahnbillets fehlten. Namentlich in Thorn concentrirte sich die nach Dietrichswalde fahrende Menschenmenge so, daß, wie die „Th. Ost. Ztg.“ berichtet, gegen 1100 Pilger allein aus unserer Provinz dort gezählt worden sind. Unter den Pilgern befanden sich viele Krüppel, welche von der Erscheinung der Jungfrau voll-

rändige Helling ihrer Gebrechen erwarten; gleichzeitig führte ein großer Theil der frommen Reisenden große Blechkannen mit sich, worin das Weihwasser heimgeführt werden sollte. Unter der großen Masse, welche von dort aus neue Bittels lösen mußte, schlenen sich auch bereits Bauernfänger zu befinden, denn bei dem gewaltigen Andränge zum Schalter wurde zweien Frauen und einem Manne die Baarschaft aus der Tasche gestohlen. Der Letztbestohlene war ein Thorner, der gleichfalls gen Dietrichswalde mit Familie pilgerte und sein ganzes Reisegeld in Höhe von 45 M. einbüßte; man tröstete ihn damit, daß ihm in Dietrichswalde die heil. Jungfrau schon den Dieb bezichtigen werde. Nicht nur in Dietrichswalde, sondern auch in den Nachbarorten, namentlich in Osterode, hat sich in Folge des Wanders ein lebhafter Geschäftsverkehr entwickelt; das beste Geschäft aber macht jedenfalls die Ostbahn, am 7. d. wurden in Bielefeld über 6000 Eisenbahnbillets verkauft und zwei Züge mit je 90 Achsen nahmen die Pilger auf. Die Industrie sucht die „Wunder-Erscheinungen“ nach jeder Richtung hin zu verwerthen; jetzt werden auch Denkmünzen mit dem Bilde der heil. Jungfrau und Photographien des Baumes, auf welchem sich die Erscheinung zeigen soll, in Dietrichswalde verkauft. Bemerkenswerth ist, daß sich unter den Pilgerscharen zahlreiche Leute aus den besseren Ständen befinden; auch die polnische Aristokratie hat sich schon in Dietrichswalde eingefunden. Selbst Bischof Cremona von Ermland hat, wie der „Belgrader“ schreibt, den Wunderort mit seiner Gegenwart beehrt und sich die begnadigten Kinder und gebelsten (?) Kranken vorführen lassen. Ob er sich von der Echtheit der Wunder überzeugt und somit den Humbug kirchlich legalisirt hat, verräth das fromme Blatt nicht. — In Bezug auf die von der Staatsregierung dem Vernehmen nach in Aussicht genommenen Maßregeln zur Bekämpfung des Unfugs hören wir, daß die von den Unternehmern in Dietrichswalde zu ihren frommen Zwecken gemißbrauchten Kraben Behufs ihrer Besserung mit Zustimmung der vormundschaftlichen Behörde in der Correctionsanstalt zu Kosten untergebracht und somit für die nächste Zeit der Seelsorge des bekannten Pfarrers Brent unterstellt werden sollen, der als katholischer Anstalts-Geistlicher fungirt.

— 13. September. Wie die „Dütsche Zeitung“ meldet, hat das hiesige Appellationsgericht das Erkenntnis des Volizerichters in Kosten, nach welchem alle diejenigen, welche heimlich oder mit Gewalt auf dem dortigen Kirchhofe Beererdigungen vorgenommen hatten, freigesprochen wurden, aufgehoben. Das Erkenntnis des Appellationsgerichts verurtheilt sämmtliche Angeklagte zu verschiedenen Strafen.

Köln, 13. September, Vormittags. Ihre Maj. der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern Abend 7 1/2 Uhr mit den übrigen Fürlichkeiten und einem zahlreichen Gefolge hier ein und wurden am Bahnhofe, wo die Schützengilden, sowie die Turner- und Sängervereine mit ihren Fahnen und Musikcorps Spalier gebildet hatten, von den Spitzen der Behörden empfangen. Die Nordseite des Domes war mit rothem bengalischen Feuer erleuchtet. Bei der Umfahrt durch die festlich erleuchteten Hauptstraßen der Stadt erfolgten unausgeseht enthusiastische Kundgebungen der massenhaft zusammengeeströten Bevölkerung. Der Surzenich war auf das Festlichste geschmückt. Nach dem Concert und dem sich daran schließenden Souper im Jabellen-Saal erfolgte eine nochmalige Umfahrt durch die Straßen der Stadt, wobei der Dom abermals erleuchtet war. Die Majestäten begaben sich um 10 1/2 Uhr nach Brühl zurück.

Brühl, 13. September, Nachmittags. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute früh zu dem ersten Feldmanöver, welches zwischen Züllich und Derkmum stattfand. Auf dem Wege von Brühl bis zur Station Kirberg hatten 12,000 Schulkinder aus der Schulinspection Köln mit ihren Lehrern Aufstellung genommen. Der Kaiser stieg in Derkmum zu Pferde und kehrte nach stattgefundenem Manöver von der Station Züllich aus, wo derselbe die Spitzen der Behörden empfing, nach Brühl zurück. Ihre Majestät die Kaiserin hat dem Manöver beigewohnt und dann die Stadt Züllich besucht. Am dem Diner nahmen die fremdherrlichen Officiere Theil. Ihre Majestät die Kaiserin begab sich nach Aufhebung der Tafel mit der Kronprinzessin nach Koblenz, woselbst am Freitag das Diner stattfindet. Die Kaiserin wird auch dem dritten Feldmanöver am Sonnabend beiwohnen. Nach dem Schlusse derselben begeben sich die Allerhöchsten Herrschaften und das ganze Gefolge von Brühl nach Koblenz. — Das Wetter ist anhaltend schön.

— Abends 9 Uhr. In Folge eines heute Nachmittag 3 Uhr bei der Eisenbahnstation Kalschweuern (der ersten Station von Köln nach hier) stattgehabten Zusammenstoßes zweier Güterzüge ist der Eisenbahverkehr zwischen hier und Köln gestoppt. Der hiesige Bahnhof und der Bahnhof von Kirberg sind überfüllt mit Personen, die von hier nach Köln zurückreisen wollen. Auch die in Köln einquartierten fremdherrlichen Officiere, die hier an der Hofstafel theilgenommen hatten, haben bis jetzt noch nicht nach Köln befördert werden können. Ein Sängerkor aus Wesel, das im

Schloße einige Gefänge vortragen wollte, ist wegen des Zusammenstoßes der Züge in Kalscheuern gleichfalls nicht eingetroffen. — Daß morgen stattfindende zweite Feldmanöver beginnt schon am frühen Morgen.

Dresden, 13. September, Abends. Die verwitwete Königin Maria ist heute Nachmittag um 5 Uhr gestorben.

Stuttgart, 13. September. In der heutigen Sitzung des unter dem Vorsitze von Schwarze's (Dresden) hier tagenden Vereins deutscher Strafanstaltsbeamten wurde Betreffs der Regelung der Strafvollziehung beschlossen, daß die Einzelhaft die regelmäÙige Art des Vollzugs der Gefängniß- und Zuchthausstrafe sein müsse, und daß daher gesetzlich sicher zu stellen sei, daß innerhalb einer bestimmten Frist die Gefängnisse nach diesem System eingerichtet würden. Bezüglich der Frage über den jedem Gefangenen zustehenden Raum wurden die Anträge des Ausschusses abgelehnt, dagegen die die Staatskasse weniger belastenden Anträge des Geh. Regierungsrath Mülling (Berlin) angenommen.

München, 13. September, Nachmittags. Nach hier vorliegenden Nachrichten dürfte Fürst Bis marck von Gastein am Donnerstag, den 20. d. M., hier eintreffen und nach einem kurzen Aufenthalte auf dem hiesigen Bahnhofs mit seiner Familie die Reise nach Varna fortsetzen.

Oesterreich-Ungarn. Kaschau, 12. September, Abends. Der Kaiser hat anläßlich des Abschlusses der Manöver ein Handschreiben an den Militärcommandanten zu Kaschau, FML. v. Jemietz, gerichtet. Derselbe wird darin beauftragt, allen Generalen, Stabs- und Ober-Officieren, sowie den Truppen die volle Zufriedenheit und Anerkennung des Kaisers für die musterhafte Ordnung, die gute Haltung und den hohen Grad der Ausbildung auszusprechen. An den Honved-Commandanten hat der Kaiser ein ähnliches Handschreiben erlassen.

— Die vor dem Festhaufe in Kaschau versammelte Volksmenge beantwortete den Toast des Kaisers damit, daß sie den auf der Straße erscheinenden türkischen Gesandtschafts-Attache mit sympathischen Zurufen begrüßte. Ja, der Kaiser selbst wurde in Kaschau von der fanatisirten Bevölkerung beim Ausfahren wiederholt mit den Rufen „eljenek a törökök“ (hoch die Türken!) begrüßt.

Brody, 11. September. Das stark verbreitete Gerücht, daß Bauern ein Attentat gegen Polen und Juden planten und den 17. d. zur Ausführung des Attentates bestimmten, führte gestern und heute hier zu mehrfachen Arretirungen ruthenischer Bauern. Die Behörden verdoppeln ihre Wachsamkeit.

Schweiz. Nachdem laut Mittheilung des großherzogl. badischen Staatsministeriums die Regierungen von Baiern, Oesterreich und Württemberg sich mit dem Vorschlage, betreffend Berufung einer Conferenz zur Vorberathung des Projectes einer Tiefenerlegung der Hochwasser des Bodensees einverstanden erklärt und auch bereits ihre Beauftragten bezeichnet haben, giebt der Bundesrath den Regierungen der beehellichten Kantone Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau davon Kenntniß mit der Anfrage, ob und, bezügendes Falles, durch wen sie sich bei der Conferenz, bei welcher es sich lediglich um die Prüfung der technischen Frage und keineswegs um Verpflichtungen in Bezug auf die Ausführung handle, vertreten lassen wollen.

Frankreich. Paris, 12. September, Abends. Das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts ist Gambetta noch gestern Abend zugestellt worden, worauf dieser heute Mittag, wie bereits gemeldet, dem Gerichte anzeigte, daß er Einspruch gegen dasselbe erhebe. Die neue Verhandlung wird am Montag stattfinden. Unter den Mitgliedern der republicanischen Partei herrscht die Befürchtung, daß der Gerichtshof im Falle der Verurtheilung Gambetta's die sofortige Verhaftung desselben anordnen werde.

— 13. September, Abends. Der Marschall-Präsident hat den Tag in Aliserac zugebracht und ist heute Abend in Anguleme angekommen.

Bertrauer, 12. September, Abends. Der Marschall Mac Mahon ist heute hier eingetroffen.

Großbritannien. London, 11. September. Kaiserin Eugenie und ihr Sohn befinden sich in Cowes auf der Insel Wight, von wo sie zusammen oft kleinere Seeausflüge machen. Sie leben ziemlich zurückgezogen, nehmen aber doch mitunter Einladungen an und sehen zuweilen auch Gäste bei sich. Darüber wird die Kirche nicht ganz vergessen. Gestern erst wurde auf besonderen Wunsch der Kaiserin eine Seelenmesse für ihren verstorbenen Gatten gelesen.

— 13. September, Morgens. Gestern hat bei Portland ein Zusammenstoß der Schiffe „Avalanche“ und „Forest“ stattgefunden. Ersteres befand sich auf der Reise nach Neu-Seeland und letzteres auf der Reise nach Sandvooht. Beide Fahrzeuge sind untergegangen. Man weiß nicht, wie viele Personen um das Leben gekommen sind.

— Nach einer Mittheilung der „Morningpost“ hat die Admiralität den Bau von 30 Torpedoschiffen angeordnet.

Russland. Petersburg, 13. September. Die „Aeence russe“ hebt hervor, daß die Worte des vom Kaiser Franz Josef auf den Kaiser Alexander ausgebrachten Ertirkpruch mit Rücksicht auf den Ort, wo dieselben gesprochen worden, überall als besonders bedeutsam für die zwischen den beiden Souveränen und ihren Cabineten bestehende Intimität angesehen würden. Auch daß der Kaiser von Oesterreich den Kaiser Alexander seinen Freund und Verbündeten genannt, daß der russische Militärbevollmächtigte seinen Platz an der Hofstafel vor Rechten des Kaisers angewiesen erhalten habe, und daß alle an der Hofstafel Theilnehmenden, soweit sie dazu berechtigt, auf des Kaisers Befehl russische Uniformen und Ordensauszeichnungen getragen hätten, werde in diesem Sinne gedeutet.

— Mittags. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine Berordnung des Ministers des Innern, wonach dem „Golos“ wegen eines in der Nummer 196 enthaltenen, aus dem Lager von Wisul-mastfisar dadrirten Artikels die zweite Verwarnung ertheilt wird. Ferner ist der Einzelverkauf der russischen „St. Petersburger Zeitung“ verboten worden.

— In der polnischen Presse circultirte in diesen Tagen das Gerücht, daß in der Warschauer Citadelle kürzlich sechs russische Officiere erschossen worden seien, weil dieselben sich geweigert hätten, in den Krieg gegen die Türkei zu ziehen. Eine heutige Warschauer Correspondenz des „Curier poznanaki“ berichtigt diese Mittheilung dahin, daß in den jüngsten Tagen allerdings in der Warschauer Citadelle Hinrichtungen stattgefunden hätten, daß die Opfer derselben indeß unitarische, d. h. griechisch-römisch-katholische Bauern aus der Chelmer Diöcese gewesen seien, welche sich an Kosaken und Linien Soldaten, die dort die gewaltsame Convertirung der Unitarier zur orthodoxen griechischen Kirche durchführen helfen sollten, vergreifen hatten. Nach den Mittheilungen des citirten Correspondenten sind drei Bauern erschossen und einer gehängt worden. Wiewohl die Behörde die Namen der Opfer mit allen Kräften zu verschweigen suchen wird, glaubt der Correspondent, dieselben doch später mittheilen zu können. Er legt indeß vielleicht mit Unrecht besonderes Gewicht auf das Glaubensbekenntniß der Hingerichteten. Sie waren eben Parocheurs und wurden als solche bestraft. Schlimm genug allerdings, daß dergleichen in einem Staate möglich, der für Christenthum und Civilisation ins Feld zieht.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 14. September.

** In welcher mannigfachen Art und von wie vielen Brechern unseres schön bewaldeten Gebirges sind nicht schon fast alle einzelnen Punkte beschrieben worden und doch giebt es noch so manche, von der gewöhnlichen Touristenstraße abgelegene Höhenpunkte, die wahrhaft entzückende Scenerien bieten. Nehmen wir für heute den Hohengarten bei Selsersdorf — von Jannowitz ober für minder rüstige Bergsteiger von der „Feige“ (Gasthaus auf der Höhe zwischen Selsersdorf und Reischdorf) aus leicht erreichbar, — so bietet sich schon dort ein dankbarer Ruhepunkt, wo man zu Füßen das Hirschberger Thal, mit der in den Bergen sich hinziehenden Eisenbahn und im Westen den ganzen Gebirgskamm, dagegen nach Osten das Reischdorfer und Selsersdorfer Thal als schönes und liebliches Panorama hat. Eine gleich schöne, wenn nicht noch mannigfachere Rund- sicht bietet sich vom Bärenstein bei Reischdorf, da hier noch das Landesbutter Thal sich unseren Blicken darbietet. Die Brandung der Badeszeit und die ziemlich starke Frequenz unseres heimischen Häber berechtigt wohl auch zu der Hoffnung, daß dem neu erstehenden Bade in Vertheilsdorf eine schöne Zukunft erblihen möge. Von Reibnitz in einer Stunde erreichbar, liegt es am Ende des Dorfes, genannt Nieder-Vertheilsdorf, an der Straße nach Ober-Allersdorf und gehört Herrn Gutbesitzer Berger aus Grimsdorf bei Waldenburg. Schon jetzt ist der Bau des großartigen Curbaues im Rohbau vollendet und sollen das gleich große Hotel, sowie das Badehaus noch bis zum kommenden Frühjahr vollendet sein um bei Beginn der Badeszeit bereits dem leidenden Publicum eine neue Heilquelle zu bieten. Durch 100 Schritte entfernt, und durch eine schön neuangelegte Allee passibar, ist das Dominium des Herrn Sprötte — Schwager des Herrn Berger, — auf welchem ein großer breiter Rud-stall erbaut wird, der für das Badepublicum in so fern mit in Betracht kommt, als ihnen hier Gelegenheit zur reinen Milchr und bei ungenügender Bitterung sich in den breiten Gängen und den selbst angebrachten Bänken einen für Lungentränke sehr zu empfehlenden Spaziergang bietet. Vom Curbaue, an dem Rennniß-Bach und dem Boder entlang, zum größten Theil inmitten schöner Fichten-waldungen, erstreckt sich die eigentliche Promenade in einer Länge von circa 1 1/2 Meilen. Dieselbe ist von den genannten beiden Herren neu erbaut und oftmals durch tiefe Felsmassen hindurchgepflanzt. Sie erstreckte bis jetzt schon einen Kostenaufwand von 6000 Mark und fehlen noch mannigfache Gegenstände, ehe sie dem Sinne ihrer Erbauer entsprechend fertig gestellt sein wird. Wohl selten dürfte ein Curoort sich einer derartig schönen und mit allen Naturschöpfungen

ausgestatteten Bromenade erfreuen, da sie gegen jeden Luftzug geschützt ist und an mehreren Stellen schöne Felspartien oder Farnsichten darbietet und unter diesen in erster Reihe der Vereinigungspunct von Bober und Rinnigbach. Inmitten der Wäldungen laden grüne breite Dalen zum Spiel ein und fast jeder größere Felsblock, den nicht die Natur schon in einem Ruheplatz gelassen, ist künstlich zu einer Grotte umgeschaffen. Auch dem Touristen bietet ein angelegtes directes Bad im Baw eine angenehme Erquickung. Die ganze Anlage der Bromenade, sowie die erstehenden Bawen wissen, daß dem Besitzer nicht allein der präcursive Vortheil, sondern auch angeborener Schönheitsinn thätige Factoren bei seinem Entwurf waren. Die schönen Herbsttage laden zu einer Besichtigung dieser neuen Anlagen ein und kann jeder Besucher des liebenswürdigsten Catagogenommens Seitens des Besitzers bei etwaigen Anfragen überzeugt sein. Der Gemeinde Vertheilsoort jedoch in ihrem eigenen Interesse noch den wohlgeleiteten und nach Lage der Sache auch berechtigten Rath, recht bald den Baw einer fahrbaren, breiten Chaussee nach dem Baw in Ansriff zu nehmen, da der jetzige Weg kaum einem Feldwege entspricht.

— (Coloradoläfer.) Herr Gastwirth C. Feuchner hier selbst hat durch seinen Verwandten, Dr. Köhler in Philadelphia, 5 getödtete Coloradoläfer zugesandt erhalten und gestattet gern die Besichtigung dieser Käfer in seiner Behausung.

§ Hohenwiese, 11. September. (Sedanfeier.) Nachdem der laute Jubel des Sedantages an anderen Orten längst verhallt war, schickten sich die Bewohner des Dorfes Hohenwiese am 9. September erst an, die Sedanfeier zu begehen. Die Ursache, weshalb das Fest verschoben werden mußte, war der Lehrermangel, denn der früher hier angestellte Lehrer Heidrich, welcher jetzt von Schmiedeberg aus vertretungsweise die Hohenwieser Schulschule unterrichtet, hatte nur für diesen Tag seine Mitwirkung zugesagt können. Schon am frühen Morgen verkündeten mehrere weithin widerhallende Böllerschüsse die Festlichkeit des Tages, während überall in den Häusern die freudstrahlenden Blicke der Kinder verriethen, mit welcher Ungeduld sie den Anfang der Feier erwarteten. Nachmittags um 1 Uhr sammelten sich die Schulkinder, die Mitglieder der hiesigen Feuerwehr, das Festcomitee, bestehend aus dem Schuldorfschreiber und den zwei Ortschöffen, sowie viele andere Festtheilnehmer am Schulhause und bewegten sich unter den Klängen eines Trommlercorps der Kinder und eines Musikkorps der Feuerwehr in geordneten Rängen nach dem Festplatze, der an dem Höhenzuge oberhalb des Dorfes lag und sowohl eine geräumige Fläche für Spiel- und Lagerplatz als auch einen prachtvollen Fernblick über das herrliche Schmiedeberger Thal nach dem Hochgebirge darbot. Nach Antritt auf dem Festplatze erinnerte der Lehrer Heidrich in ansprechenden Worten an die Bedeutung des Tages, woran sich mehrere Gesangs- und declamatorische Vorträge der Kinder reihten, unter welchen besonders das Gedicht: „Zwiesgespräch im Himmel zwischen dem Alten Fritz und dem Marschall Vorwärts“ großen Anklang fand. Nun wurden aus dem reichlichen Ertrage einer Sammlung, die das Festcomitee veranstaltet hatte, die Kinder mit Caffee und Semmel, später mit Bier bewirthet, dann durch eine Verlosung mit kleinen Festgeschenken beglückt, worauf die Jugend sich durch gemeinsame Spiele erfreute. Wolkenloser, blauer Himmel, frischhallare Luft, angenehme, nicht drückende Sommerwärme und ein unbeschreiblich schöner, goldiger Sonnenschein begünstigten das Fest. Nach einem „Hoch dem Kaiser!“ und ehrenden Dankesworten, die den Festvorsitzenden und Leitern des Festes, besonders auch dem Ackerbesitzer Weste, gewidmet waren (der Letztere hatte den Festplatz unentgeltlich hergegeben), erfolgte bei einbrechender Dunkelheit der mit bunten Papierlampen geschmückte Rückmarsch durch das Dorf nach dem Schlosse Reuhof, wo dem Herrn Landrath des Kreises, Sr. Durchlaucht dem Prinzen Reuß, ein begeistertes Hoch gebracht wurde. Fröhlich und wohlgemuth eilten jetzt die Kinder ihren Häusern zu, während die Feuerwehr den Tag mit einem Ball schloß.

Breslau. Die „Schles. Volksztg.“ veröffentlicht folgende, die Einigkeit unter den Ultramontanen beleuchtende Erklärung: Trotz dem auf der letzten Katholiken-Versammlung zu Oppeln allgemein ausgesprochenen Wunsche, die katholischen Zeitungen möchten sich im Interesse der gemeinsamen Sache jeder unnöthigen und besonders persönlichen Polemik enthalten, haben einzelne ihre Abzweigungen gegen unsere Zeitung wieder aufgenommen. Die unterzeichnete Redaction hat bisher, getreu der zu Oppeln in ihrem Namen von dem Chef-Redacteur abgegebenen Erklärung, dazu geschwiegen. Sollten dieselben jedoch noch weiter fortgesetzt werden, so zieht sie sich, im Interesse ihrer Zeitung und in ihrem eigenen, genöthigt, das Schweigen zu brechen. Wir verhehlen uns nicht, daß solche Polemik unserer Sache nur schaden kann, müssen aber die Verantwortung für die Folgen den Schuldigen überlassen.

= Friedeberg a. D., 13. Sept. In der gestern in Löwenberg abgehaltenen Kreisynode der beiden Diöcesen Löwenberg I. u. II. wurden als Abgeordnete für die Provinzialynode gewählt: Superintendent Benner-Löwenberg, Stellv. Sup. Döhm-Spiller; Landrath v. Haugwitz, Stellv. Gutsbez. Rixdorf-Gr. Radwitz; Staatsanwalt

Dr. Schmidt, Stellv. Bürgermeister Häusler-Friedeberg a. D. — Der in dieser Woche hier abgehaltene Jahrmarkt ist nicht nach Wunsch ausgefallen; allgemein wurde über schlechte Wochensäfte geklagt. Die bei dieser Gelegenheit auf dem Marktplatze aufgestellte Schaubude hätte am zweiten Tage leicht in Flammen aufgehen können, wenn das andringende Feuer, welches wahrcheinlich von den die „Coro Perl“ beleuchtenden Petroleumlampen herrührte, nicht noch rechtzeitig bemerkt und demselben Einhalt gethan worden wäre. Nur ein Theil des Festes und einige Decorationsgegenstände sind verbrannt. — Nächsten Sonntag findet in Greiffenstein eine Zusammenkunft der liberalen Wähler des Kreises statt, bei welcher unser Reichstagsabgeordneter, Kreisger. Rath Michaelis, über die letzte Reichstagsession Bericht erstatten wird.

© Vollenhain, 10. September. (Kreis-Kriegerfest.) Gestern hielten die Militärvereine des Kreises Schönau ihr diesjähriges Kreis-Kriegerfest in Retschdorf ab. Ein Festcomitee, bestehend aus den Herren Amtsvorsteher Köhler aus Sektendorf, Gutsbez. Nachmann und Postagent Hänisch aus Retschdorf, hatten mit viel Sorgfalt und Umsicht das Arrangement übernommen und bestens ausgeführt; schon 14 Tage vorher hatte die erwachsene Jugend des letztgenannten Ortes mit viel Fleiß und Mühe den nöthigen Vorarbeiten zur Ausschmückung des Ortes mit Girlanden u. s. w. sich unterzogen. In Folge der an sie ergangenen Einladungen langten gestern Vormittag 17 Kriegervereine von Nah und Fern aus den Kreisen Schönau, Zauer, Vollenhain, Landeshut und Hirschberg mit 11 Musikcapellen am Festorte an; laut Festprogramm traten alle fremden Vereine um 11 Uhr Vormittags an, rangirten auf dem Platze beim Groß-Kreisscham und wurden nun von dem Retschdorfer Kriegerverein begrüßt und nach dem fünf Minuten außerhalb des Dorfes an der Schönauer Chaussee gelegenen Paradeplatz geleitet. In Stärke von 1020 Mann, meist uniformirt, und unter den Klängen von 11 Capellen bewegte sich der impotante Festzug mit 17 flatternden Fahnen durch das Dorf, dem Festplatze zu, auf welchem durch den evangelischen Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Wäcker, ein Feldgottesdienst abgehalten wurde. Sämmtliche Festtheilnehmer nahmen in einem großen Kreise Aufstellung um die auf dem Felde improvisirte Kanzel und nach Absingung von drei Versen des Liedes: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut“ hielt der erwähnte Geistliche auf Grund des Schriftwortes Psalm 77, 12 und im Anschluß an die Worte des königlichen Telegramms vom 2. September 1870: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!“ eine begeisterte Rede, in welcher er die 3 Fragen beantwortete: 1) Was ist im Kriege von 1870/71 errungen worden? 2) Wie ist es errungen worden? und 3) welche Verpflichtungen erwachsen uns daraus? — Nach dem Schluß der Rede und dem Schlusssatz brachte der persönlich anwesende königliche Landrath des Schönauer Kreises, Herr von Hoffmann ein donnerndes Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm aus und hierauf erfolgte Parade-Aufstellung und Parade-Marsch in Rängen, sowie der Marsch nach dem nahe gelegenen Divoualplatz, der mit Ehrenposten, Restaurationstischen, Markt- und Bierbuden, Cauffels, Bolzenschießständen und dergl. reich besetzt war. Hier entsfaltete sich während der Nachmittagsstunden nun ein reichbelebtes Treiben, ins Besondere, als von Nah und Fern in großen Massen Zuschauer herbeiströmten; es darf die anwesende Menschenmenge auf 3600 und darüber mit Bestimmtheit angenommen werden; das Ganze, vom herrlichsten Wetter begünstigt, machte den Eindruck eines Festlagerplatzes. Die anwesenden Sänger fanden sich zusammen und trugen mehrere patriotische Gesänge vor; viel Spas machte allgemein ein drolliger Kerl in der rothhossigen Franzosenuniform. Dem hereinbrechenden Abende traten die entfernter wohnenden Vereine ihren Rückmarsch an, von wo sie in froher Stimmung ihrem heimatlichen Herde auf den mit Laub ausgeschmückten Leiterwagen wieder zufuhren. Bei vollständig hereinbrochener Dunkelheit bewegten auch die auf dem Festplatze sich noch befindlichen Vereine sich ins Dorf zurück, das festlich illumirt hatte und die Einrückenden mit Transparenten und bengalischen Flammen begrüßte. Ohne jede unangenehme Störung war das schöne Fest zu Aller Befriedigung verlaufen. In dem um 5 Uhr Nachmittags stattgefundenen Appell für die Vereinsvorstände war das Dorf Hohenwieseenthal als Vorort für das nächste Jahr in Aussicht genommen worden.

A. Striegau, 12. September. (Bauthätigkeit. — Besuch der Striegauer Berge.) Trotz den im Allgemeinen unangünstigen W-Verhältnissen hat sich auch in diesem Jahre auf verschiedenen Plätzen und Straßen der Stadt eine recht lebhaftige Bauthätigkeit entwickelt. Von communalen Bauten sind die Fertigstellung eines zweiten Gafometers, die Anlage der „Sedan“ und „Bismarckstraße“, die Totloirelung in der Wilhelmstraße, sowie namentlich die mit einem Kostenaufwande von ca. 20,000 M. ausgeführte Neupflasterung der Schwibbühnenstraße besonders erwähnenswerth. In der Wilhelmstraße wie auch in der Jauerstadt sind mehrere nach großstädtischen Mustern angelegte Wohnhäuser entstanden. Durch den endlich erfolgten Abbruch zweier am Eingange in die „Sedanstraße“ gelegenen alten Häuser, an deren Stelle sich nunmehr neue Gebäude von mehreren Stockwerken erheben, hat die Südseite des Ringes ein

besonders freundliches Ansehen erhalten. Dieselbst angelegte neue Straße führt nicht nur vom Markte aus auf dem kürzesten Wege an den schönsten Theil unserer Promenaden, sondern sie eröffnet auch den Naturfreunden einen höchst anziehenden Blick in die dahinter liegende Landschaft und auf das Hochgebirge. Auch die Vorstädte haben Neubauten aufzuweisen. Ob bei allen diesen Bauunternehmungen lediglich dem Bedürfnis oder dem Speculationsgeist Rechnung getragen ist, wird die nächste Zukunft entscheiden. Wenigstens hat es den Anschein, als sei der Bedarf an größeren und mittleren Wohnungen mehr als hinreichend gedeckt. — Die Striegauer Berge wurden auch in diesem Sommer von einem zahlreichen Publicum besucht. Noch jetzt laubet das prächtvoll. Weiter zu einem Besuch dieser renommirten Aussichtspunkte ein, zumal die Spitze des Kreuzberges an einem schönen Herbsttage eine in jeder Hinsicht lobnende Aussicht gewährt.

(G. N.) Gölzig, 14. September. „Wer kennt die Völler, zählt die Namen, die gastlich hier zusammen kam'n?“ so konnte man süßlich bei einem Besuche der gestern in den Colonnaden des „Felsenellers“ eröffneten und auf diesen einen Tag beschränkten Ausstellung des „Hühnerologischen (!) Vereins“ ausrufen. Hamburger, Holländer, Drabanter, Siebenbürger, Italiener, Spanier, Japanesen, Chinesen, Cochinchinesen etc. in den verschiedensten Arten — sie alle gaben dort vom frühen Morgen bis zum Abend ein Kräh-Concert, in dem alle Toncharaktere vom höchsten Discant bis zum sonnersten Bass vertreten waren und unter diesen ausübenden Künstlern und den ziemlich zahlreichen Besuchern bewegte sich ebenso unermüdet der eigentliche Arranzieur und Leiter dieses Concerts, der Schöffer und Präsident des Vereins, Herr Robert Dettel, bereitwilligst Jedem Auskunft gebend, Kauf- und Verkaufsanträge annehmend und Alles beaufsichtigend. Die Ausstellung war in diesem Jahre — namentlich was außerhalb — außerordentlich zahlreich besucht und wies mehrere sehr schöne Exemplare auf, unter denen wir einen Stamm weißer Cochinchinesen obenanstellen möchten. Im Ganzen aber waren wirklich seltene Erscheinungen auf dem Gebiete der „Hühnerologie“ (heuschliches Wort!) doch ziemlich vereinzelt. Besonders zahlreich vertreten waren: Italiener (Coccon, Paduaner, Lombard-Paduaner, Erbe, Coeur, Sperber, Italiener etc.), Hamburger (Gold- und Silberlad, Goldpfeil etc.), Cochinchinesen und Batams. (Letztere werden in China vorzugsweise zu den Hühner-Kampfen verwendet.) Die meisten Hühner waren verkäuflich; von den nicht verkäuflichen erwähnen wir einen Stamm „Coccon-Nachhalse“. Die Preise waren theilweise recht hoch und erreichten die Summe von 36 Mark für je einen Stamm. — Die Ausstellung beschränkte sich übrigens nicht auf Hühner, sondern es waren auch Tauben, Enten (Rouen- und Aylesburg-Enten, sowie Schwedische und Italienische) und Puten vertreten; von den Letzteren ist ein Stamm weißer Puten (Preis 30 Mark) wegen seiner Schönheit besonders bemerkenswerth. Der Verein feierte an diesem Tage sein 25jähriges Stiftungsfest, welches am Abend mit einem Souper für die Vereinsmitglieder nebst ihren Angehörigen in den Räumen des Wilhelm-Theater-Saales seinen Abschluß fand. Jedenfalls hat die Ausstellung in ihrer Mannigfaltigkeit auch in diesem Jahre die fernere Lebensfähigkeit des Vereins aufs Glänzendste an dem Tage belegt.

(Schl. Btg.) Reichenbach. Seit einigen Tagen wurde hier ein junger Kaufmann vermißt. Die unternommenen Recherchen blieben ohne Erfolg. Am 8. d. traf nun die betrübende Nachricht ein, daß der Vermißte unweit der Capelle bei Bertholdsdorf todt aufgefunden worden ist. Er hatte seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gesetzt.

(Dr. Btg.) Patzkau. Das Ueberhandnehmen der Feldmäuse erregt bei unseren Landwirthen begründete Sorge. Ein hiesiger Gutbesitzer hat die nachahmungswerthe Einrichtung getroffen, daß er seinen Arbeitsleuten für je sechs eingelieferte todte Mäuse einen Pfennig als Prämie zahlt und sind auf dessen Boden über 16,000 Mäuse dadurch getödtet worden.

□ Beobachtung, 11. September. (Post und Telegraph.) Nachdem nunmehr das neue Postgebäude soweit fertig gestellt ist, daß es am 1. October d. J. gemeinsam von der Post und Telegraphie bezogen werden kann, hat gestern der Leitungs-Revisor Schmidt aus Rüsse mit einer Arbeitscolonne mit der Anlage einer neuen Telegraphenleitung zwischen dem Bahnhofe und der Stadt begonnen. Dieselbe zweigt am Zärensdorfer Gassen-Übergange über die Eisenbahn ab und führt die Bahnhofstraße entlang, bei der Gasanstalt und dem Bauhofe durch die dort neu angelegte Straße bis zum Wasserthor, wo sie in die neue Post hineingeleitet wird. Die alte Leitung, welche vom Bahnhofe über den Doctorgang und die Ottolarstraße nach der Kreuzstraße führt, bleibt vorläufig noch bis zum 1. October in Thätigkeit und wird erst nach Räumung des jetzigen Telegraphen-Dienstlocales abgebrochen. Nach Fertigstellung der neuen Telegraphen-Stadtleitung wird die Baucolonne die projectirte Linie von hier nach Branitz in Anariff nehmen und hofft man diese ebenfalls schon am 1. October d. J. dem Betriebe übergeben zu können. Dieselbe führt von hier aus zunächst längs der Eisenbahn in der Richtung auf Bernersdorf bis in die Höhe des Dorfes Neudorf und zweigt von dort über Sauer-

witz, Bladen und Hennerwitz auf Branitz zu ab. Da sich dort eine Postexpedition befindet, so wäre eine Einschaltung derselben in die Leitung gewiß mit geringen Kosten verknüpft und für die umliegenden Ortschaften von großem Vortheil, weshalb wir dieselben darauf aufmerksam gemacht haben möchten, daß eine darauf bezügliche Petition gewiß noch nicht zu spät sein wird, um gegen die ursprüngliche Absicht die Expedition Bladen in den Kreis der Telegraphenstationen Aufnahme zu erwirken.

(Dr. Btg.) Ober-Slogau. Ein gräßliches Unglück, welches zwei fünfjährigen Mädchen das Leben nahm, trug sich Mittwoch auf dem Fiegelofen des Kaufmanns Larisch von hier zu. Indem die Mädchen, welche in unmittelbarer Nähe desselben spielten, Kälte verspürten, kletterten sie Beide auf den noch in Brand befindlichen Fiegelofen. Raun hatten sie wenige Minuten darauf geessen, als die Kleider in Folge der ausströmenden Gluth Feuer fingen. Zwar sprangen sie rasch herunter, die Eine wälzte sich auf der Erde und die Andere sprang zu dem nahegelegenden Brunnen, doch hatten sie bereits so erhebliche Brandwunden an Füßen und Unterkörper davongetragen, daß sie Beide im Laufe des gestrigen Tages ihren Geist aufgaben.

Rattowitz. Die „Rattow. Btg.“ berichtet über einen Geistesepid: Uns geht die verbürgte Mittheilung zu, daß die Bewohner eines großen massiven Hauses an der Oberschlesischen Eisenbahn seit einigen Tagen in bedeutender Angst und Aufregung leben, weil nach ihrer Meinung ein Gespenst allnächtlich in diesem ihrem Wohnhause seinen Spuk treibe. Einige haben sogar ihrem Wirth bereits die Wohnung gekündigt und dieser soll, um den ruhelosen Geist, der einem erst vor kurzem daselbst verstorbenen Schneidermeister angehört haben soll, zu verbannen, eine Messe lesen zu lassen beabsichtigen. Wir glauben aber, daß ein paar kräftige Knüttel eher im Stande sein dürften, den Spuk zum Schweigen zu bringen, als ein paar Duzend Messen.

Briefkasten. H. S. Erdmannsdorf. Die Aeußerung „Jopf bleibt immer Jopf“ laden Sie nur u. a. s. auf. Wir finden es nicht zopft, wenn man den Forderungen des Fortschritts locale Interessen voransetzt. Die Welt ist nicht um kleiner Orte willen da, sondern umgekehrt.

Gott lenkt.

Von E. v. C.

(Fortsetzung.)

Mit diesen, in höchster Bitterkeit ausgestoßenen Worten, warf er das Gesicht auf den Tisch zurück, und schürfte in hastigen Zügen den braunen belehnten Trank, die Cigarre, welche inzwischen ausgegangen, in den Aschenbecher werfend, ohne sie wieder zu entzünden. „Wenn ich daran denke, wie es noch werden soll, woher die täglich mehr drängenden Gläubiger befriediget, so möchte ich mir die Haare aus dem Kopfe reißen. Mit Deinen Thränen kann ich sie nicht bezahlen, Kind. Ja, wenn jeder fallende Tropfen zu einer Perle von unschätzbarem Werthe würde, dann hätte ich Nichts gegen diese Wasserfluthen einzuwenden, so aber dienen sie nur dazu, Deine Augen roth zu machen und mir den letzten Rest von Laune zu benehmen.“

„Ella hatte sich bemüht, den Zeugen ihrer Schwachheit, die so den Unwillen des Gemahls erregten, Einhalt zu thun und ein Rächeln auf ihre Lippen zu rufen. Es war aber nur ein mattes, trauriges, das sich auf ihren Zügen ausnahm, wie der schwache Widerschein des Mondes in einem stillen See.“

„Sei nicht böse, lieber Fritz“, bat sie recht innig. „Ich möchte ja so gern Dir zu Willen sein, meine Schwäche ist aber oft größer, als meine Willenskraft. Wenn ich erst wieder gesünder bin, werde ich mich auch mehr beherrschen können; jetzt fühle ich mich nur so unendlich schwach, daß meine Gefühle mich oft völlig unterjochen. Stark war ich leider niemals. Der Papa pflegte mich immer seine Zitterpappel zu nennen.“

„Uns Himmels Willen bringe mir Deinen Papa nicht ins Gedächtniß. Der Gedanke an ihn dient nur dazu, mein ohnehin schon aufgeregtes Blut in noch größere Wallung zu bringen. Dein theurer Papa hat nicht allein gegen Dich und mich, auch gegen viele Andere schlecht gehandelt. Davon wollt ihr Beide, Du und Deine Schwester Nichts hören. Wenn die so stolz auf ihre eigene Kräfte zählende Baleska mich so reden hörte, würde sie wieder versuchen, mich mit einem ihrer Feldherrnblicke in den Staub zu beugen. Trotz alledem werde ich aber doch, so lange ich eine Bunge habe, wiederholen, daß Euer Vater mich getäuscht, wie noch viele ein anderer Mensch.“

„Fritz“, sagte da die junge Frau, während ein tieferes Roth ihr Stirn und Wangen färbte, und eine heftigere Erregung sich im Klange ihrer Stimme hervortraf, „greife mich an, so viel Du willst, aber laß die Todten ruhen, schone meinen Vater. Du weißt so gut als ich, daß nur unglückliche Conjunctionen, nicht eigene Schuld den Sturz meines Vaters verschuldeten.“

„Dachte ich's doch! Wenn man Dich einmal in Wallung bringen will, muß man Deinen Vater angreifen“, lachte höhlich

Hohenstein. „Das Roth des Unwillens verhöht Dich aber so, daß ich schon deshalb Dir diese öfteren Wiederholungen nicht ersparen kann. Schade, daß es zu spät ist, unsere Unterhaltung noch weiter fortzusetzen. Für Deine Börse nimm diesen Kuß.“

Dabei stürzte er den Rest seines Caffees hinunter, drückte einen flüchtigen Kuß auf Ella's Stirn, und stürzte dann die Treppe hinab, zum Hause hinaus, ohne noch einmal nach seiner jungen Gattin zurückzublicken.

Diese hatte sich still in die Sophaecke zurückgelehnt. Dem dunkeln Roth war eine fast leichenhafte Blässe gefolgt, die deutlich zeigte, wie verheerend Kummer und Krankheit in diesen anmuthigen Zügen schon gewirkt. Dabei erschütterte ein heftiger, lange nicht enden wollender Hustenanfall die zarte Gestalt, und als sie das Taschentuch zum Munde führte, wurden einige hellrothe Tropfen aus der weißen Fläche sichtbar. Ella's Blick blieb schmerzlich wehmüthig an diesen Zeugen ihres Leidens hängen.

„O, dürfte ich sterben“, flüsterten ihre bleichen Lippen, „könnte ich ihm doch den Weg bahnen zu einer neuen Ehe, in welcher die Erwartungen sich erfüllten, die er in der unrigen getäuscht gesehen. Wie schmerzlich ist es, sich sagen zu müssen, Du siehest dem Glück Desjenigen im Wege, für den Du Dein Herzblut hingeben möchtest, könntest Du damit es erkaufen. Warum kommt mir jetzt so oft die Erinnerung an meinen Traum am Hochzeitmorgen? Wenn Fritz so höhnend auf mich herabsteht, überläuft mich oft ein innerer Schauer. O, Gott, fuhr sie in heftiger Erregung fort, während sie vom Sopha aufsprang, und die Hände krampfhaft in einander schlang, siehst du denn nicht auch am Rande eines Abgrundes? Von allen Seiten bedrängt, und nirgends Hilfe, nirgends Rettung! Barmherziger Vater, schicke einen deiner Engel, der über diesen gähnenden Abgrund hinfort mich aufwärts in deinen sich mir öffnenden Himmel trage, und lasse Fritz auf dieser Erde das Glück finden, nach welchem seine Seele verlangt, bis er endlich, dessen müde, nicht ungerne dieselbe verläßt, um dort, bei dir, wieder mein zu sein!“

Von ihrer heftigen Erregung erschöpft, sank die junge Frau auf den soeben verlassenem Sitz zurück, die Augen geschlossen, die Arme schlaff herunterhängend.

Das eintretende Mädchen, welche das Caffeegeschirr auf dem Tische zum Fortnehmen zusammenräumte, schickte ihr einen mitleidigen Blick aus den guimwühligem Augen zu.

„Die gnädige Frau sind doch nicht unwohl“, fragte sie, „darf ich Ihnen etwas bringen? Der Caffee ist ja auch noch nicht einmal ausgetrunken.“

Ella sah auf, und führte die vor ihr stehende, noch halb gefüllte Tasse an die Lippen.

„Nein, nein, ich danke“, antwortete sie sanft, „mein böser Husten hat mich für den Augenblick etwas schwach gemacht.“

Damit stellte sie die nun leere Tasse auf das Caffeeblech, und das Mädchen entfernte sich, in der Thür mit dem Burschen zusammentreffend, der einen Brief, nebst einem winzigen Päckchen in den Hand trug, und Beides der gnädigen Frau, als eben von der Post abgeholt, überreichte.

„Von Baleska“, rief diese freudig, „die Gute erinnert sich auch des heutigen Tages.“

Der Brief enthielt, nach der freundlichen Erinnerung des jährigen Hochzeitfestes, und der Bitte, das beifolgende, eigens für die Schwester gearbeitete Morgenhäubchen, als Zeichen dieser Erinnerung annehmen zu wollen, eine Summe Geldes, welches Baleska so artig bot, daß Ella tief davon gerührt wurde, und ihr umflortes Auge heiterer aufsuchte. Dann aber kam eine Stelle, welche diese Freude in etwas dämpfte, und welche also lautete:

„Seit gestern hat mich meine liebe, kleine Elli einigermassen besorgt gemacht. Das sonst so muntere Kind ist still und zerstreut bei den täglichen Lecturen, daß ich eine in ihr liegende Krankheit befürchten muß. Dazu hat gerade an demselben Morgen Herr von Kronau eine weitere Reise angetreten, die ihn vermuthlich längere Zeit von Hause entfernt halten wird. Gott gebe, daß die liebe Kleine nicht ernstlich erkrankt, was gerade jetzt in Abwesenheit des Vaters, doppelt schrecklich sein würde. Ob Frau von Falsow ihn heimrufen würde, steht dahin, und ich könnte es ohne ihren Willen natürlich nicht thun.“

Baleska's Brief und Sendung hatte Ella's Gedanken eine andere Richtung gegeben. Sie theilte die Besorgniß der Schwester des Kindes wegen, die vorwiegendste Regung war aber doch Freude über die sich stets von Neuem an ihr bewährende Liebe derselben, von welcher ein bedrückter Geist stets doppelt wohlthunend berührt wird. Es aus warmem, treuen Herzen kommender Liebesbeweis ist diesem, was ein sanfter, milder Regen dem von der Gluth der Sonne verdorrtem Erdreich, er dringt kühlend und erfrischend in die am meisten brennenden Wunden des Gemüthes, und läßt für den Augenblick fast die Empfindung aufkommen, als wollten sie sich schließen.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		14. Sept.	13. Sept.	Breslau.		14. Sept.	13. Sept.
Weizen per Sept.	204	204	31 1/2 % Schief. Pfandbr.	85,50	85,50		
Roggen per Sept.	130	129	Deferr. Banknoten . . .	173	172,75		
October/November	131	130	Preß. Eisen.-Actien . . .	69,50	69,45		
Haser per Oct.	122	122	Oberöchl. Eisen.-Actien	127	127		
Rüßöl per Sept.	73	73,50	Deferr. Credit-Actien	393	378		
Spiritus loco	50	49,50	Lombarden	144	124		
October/November	49,50	48,80	Schief. Bankverein . . .	89,50	87		
			Bresl. Discobank	75	85,50		
			Lehrhütte	71	73,25		

Wien.		14. Sept.	13. Sept.
Credit-Actien	225	220,20	
Lombard. Eisenb.	85,50	75	
Napolitans'or	9,42	9,4505	

Berlin.		14. Sept.	13. Sept.
Deferr. Credit-Actien . . .	381,50	387,50	
Lombarden	143	130,50	
Lehrhütte	71,50	72	

Bank-Discount 5 0/0 — Lombard-Zinsfuß 6 0/0.

Oeffentliche Gesundheitspflege.

* Von der Universität zu Athen schreibt uns der berühmte dortige Prof. Dr. Landerer: [9352]

„Daß ich die von dem Königl. Preuß. Apotheker I. El. Herrn Dr. Ludwig Liedemann in Straßburg a. d. Elise (für 7 Mark) bereiteten **Pen-tano-Präparate** für einen mir sehr befreundeten jungen Mann in Athen, der durch die bösen Folgen geheimher Jugendünden völlig geschwächt war, mit dem besten Erfolge gebraucht, bestätige ich durch diese Zeilen. Ebenfalls bestätige ich, daß sowohl das Elixir, wie auch der Balsam in keiner Weise schädlich wirkende Ingredienzien enthalten, sondern nur solche, welche stärkend u. für den Organismus heilbringend wirken, und spreche ich demgemäß mein unparteiisches Urtheil dahin aus, daß diese Mittel als die vorzüglichsten aller mir bisher bekannten Präparate dieser Gattung zu empfehlen sind.“

Dr. Landerer,

Professor an der Königl. Universität zu Athen,
Ritter hoher Orden etc.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche

des Herrn Diaconus Finster vom 16. bis 22. Septbr.

Am 16. Sonntagpost. Trinitatis.

Hauptpredigt und

Wochen-Communionen

Herr Diaconus Finster.

Nachmittagspredigt

Herr Subdiaconus Schenk.

(Collecte zum Bau der evangelischen Kirche zu Rosfenburg a/D.)

Getraut.

Hirschberg. Den 9. September.

Daniel August Ferdinand Lantte, Restaurateur, mit Ernestine Pauline Ansförge hier. Den 10. Emil Julius Merklein, Buchhalter zu Golobach, mit Clara Hedwig Spehr hier. Den 12. Adolf Eugen Emmo Lucas, Königl. Bahnhofsmeister zu Haterich in Hannover, mit Caroline Adolphine Francisca Hettemann aus Hannover.

Geboren.

Hirschberg. Den 4. August. Fr. Buchbindermeister. Schwank Zwillinge, e. L. Clara Marie Emma und e. S., der am 9. September wieder gestorben D. 12. Frau Zoll-Amts-Assistent Siller e. S., Georg Curt Paul. Den 14. Frau Krankenhausverwalter Dreler e. L., Clara Gertrud. Den 17. Fr. Ratscher Raupach e. L., Johanna Clara. Den 22. Fr. Schneidermeister. Hiesler e. S., Georg Paul. Den 23. Frau Johann Ratscher Frau e. S., Paul Max. Den

25. Frau Eisenbahn-Diätar Steln e. S., Robert Max Rudolph.

Grunau. Den 2. September. Fr. Stellmacheremeister Häfner e. L., Auguste Bertha.

Gunnorsdorf. Den 23. August. Frau Tagelöhnerin Järschke e. S., Gust. Hermann. D. 24. Fr. Händler Sauer e. L., Anna Bertha.

+ Altkathol. Gemeinde. +

Sonntag, den 16. d. M., Morgens 9 1/2 Uhr, Hochamt und Predigt. Donnerstag, Morgens 7 Uhr, heilige Messe.

Todes-Anzeige.

[5459] Heute starb am Kindbettfieber zu unserm namenlosen Schmerze unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, Frau Stellenbesitzer

Frlebe,

verwitwet gewesene **Bräuer, Friederike**, geb. Springer, im Alter von 39 Jahren.

Dies zeigen allen lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung und mit der Bitte um stille Theilnahme in tiefster Betrübnis hiermit ergebenst an. Seltsdorf vor Alt-Jannowitz, den 13. Sept. 1877.

Die tiefbetrübnen Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. d., Nachm. 1 Uhr, statt.

Verpätet.

[9363] Allen lieben Freunden und Bekannten unseres guten Vaters, des Papierfabrikanten

Wilh. Dohnisch,

die traurige Nachricht, daß derselbe in der Nacht zum 7. September ganz plötzlich am Herzschlag verstorben ist.

Die trauernden Kinder:
**Clara Friedland, geb. Dohnisch,
Bertha Dohnisch.**

Soyerswerba, 13. Sept. 1877.

[5456] Gestern Abend 9 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der schätzbare Brauereimeister

Carl Hartmann,

im ehrenvollen Alter von 80 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Gala, den 14. Septbr. 1877.

Verbindungs-Anzeige.

[5442] Die gestern erfolgte eheliche Verbindung meines ältesten Sohnes, des Kaufmanns

Otto Eschrich

zu Gdells,

mit **Marie Kretschmer,**

geb. Thilo,

aus Waldenburg,

beehre ich mich Vermaanden und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzukündigen

Hirschberg, den 14. Sept. 1877.

C. Eschrich

nebst Frau.

[5485] Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau **Lina, geb. Sohn,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Hirschberg, den 14. September 1877.

Adolf Nathan.

Ämtliche Anzeigen.

[9379] Der Conces über das Vermögen des Küschnermeisters **A. Neustadt** hier ist durch Record beendet.
Hirschberg, den 10. September 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung.

[9392] Am 8. d. M. sind hier drei weiße Billardbälle von Eisenblei, von denen einer schwarz gekreuzt, ein zweiter mit einem schwarzen Streifen versehen war, gestohlen worden.

Es wird vor Anfall der Bälle gewarnt und um Ermittlung des Diebes ersucht.

Hirschberg, den 13. Sept. 1877.

Der Staats-Anwalt.

Aufforderung.

[7473] Nach dem Beschlusse des Magistrates und der Stadtvorordneten-Versammlung soll den Besitzern derjenigen städtischen Grundstücke, auf welchen Entwässerungsarbeiten für die Stadt haften,

eine bis zum 1. October c. laufende Frist gestellt werden, innerhalb deren die Abführung jener Lasten zum 18fachen Betrage im Wege der freien Verelbarung gestattet sein soll.

Wir ersuchen daher die betreffenden Grundstücksbesitzer diese Abführung innerhalb der gestellten Frist bei uns zu beantragen, da nach deren Ablauf die Einleitung des in dem Gesetze vom 2. März 1850 über die Abführung der Reallasten vorgeschriebenen Verfahrens bei der Kgl. General-Commission für Schlesien von uns beantragt werden wird, und dieses Verfahren mit Kosten verbunden ist, welche von den Grundstücksbesitzern durch die oben erwähnte freiwillige Abführung vermieden werden können.

Hirschberg, den 10. Juli 1877.

Der Magistrat.

Öffentliches Angebot.

[6635] Auf dem Grundstücke Hypotheken-Nr. 15 des Grundbuchs von Streckenbach stehen sub Rubrica III No. 8, ex decreto vom 14. Mai 1859 aus dem gerichtlichen Kaufvertrage vom 14. Mai 1859 für den Outbesitzer **Johann George Fischer** 400 Thlr. Restausgelde zu 5% verzinslich eingetragen.

Das über die gedachte Post gebillete Instrument ist angeblich verloren worden und hat dieserhalb die vermittelte Hausbesitzer **Wobaupt, Henriette, geb. Fichtner** aus Streckenbach, als legitimste Eigentümerin der Post das gerichtliche Angebot des Instruments behufs neuer Ausfertigung beantragt.

Alle Diejenigen, welche an die gedachte Post oder das darüber ausgestellte Instrument als Eigentümer, Geben, Cessionarien, Pfandgläubiger, oder sonst Ansprüche zu haben glauben, werden aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf den 16. October 1877,

Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Appellations-Gerichts-Referendar Poppe an der Gerichtsstelle hiersebst angelegten Termine anzumelden, widrigenfalls alle unbekanntes Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und das verlorene Instrument für amortisirt erklärt werden wird.

Volkenhain, den 18. Juni 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Grummet-Verkauf.

[9376] Dienstag, den 18. Sept., verkauft das Dominium Stonsdorf das Grummet auf dem Halm auf der sog. alten Wiese bei Neu-Stonsdorf, Nachmittags 3 Uhr, parcelleweise meistbietend gegen Baarzahlung.

Auction.

Montag, den 17. September c. früh von 9 Uhr ab,

wird im Restgute Nr. 154 in Ober-Grünau sammtliches Inventar, bestehend in Haus- und Wirtschaftsgereäthe, ferner eine Kuh, Kackstein und Hen, Küben und verschiedene andere Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kauflustige freundlichst eingeladen werden.

Die Besitzer.

Bretter = Versteigerung.

Freitag, den 21. d. M., Vorm. von 11 Uhr ab, werde ich im Gerichtskreisam zu **Dittersbach** bei Liebau ungesähr

21,500	Stück	5 Meter lange,	20 Millimeter starke		
11,500	"	"	"	26	"
2400	"	"	"	33	"
300	"	"	"	39	"
70	"	"	"	46	"
250	"	"	"	52	"

Nadelholzbretter aus dem diesjährigen Einschlage, welche auf dem zur Dampfsechdemühle des Holzhändlers Herrn **Raupach** zu **Dittersbach** gehörigen Holzhoft lagernd, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Die Verkaufsbedingungen können im Comtoir des Herrn **Raupach** eingesehen werden; derselbe ist bereit, Kauflustigen das Holz schon vor dem Termin auf Wunsch vorzuweisen.

Ullersdorf bei Liebau, den 12. September 1877.

Der Königliche Oberförster.

Denzin.

Dank.

[9271] Es ist meine bringende Pflicht, im Namen des hiesigen Militärvereins für die diesfahen Beweise würdiger Theilnahme an der Gedächtnisfeier am 2. Septbr. außen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Insbesondere gebührt derselbe der hochgelehrten Herrschaft, welche nicht nur persönlich der Feier beizuwohnt, sondern auch durch bedeutende Geldgeschenke dieselbe wesentlich erhöhte. Ganz besonderen Dank Herren Rittergutsbesitzer **Busse** in Rest-Kaufung für Ueberlassung und Benutzung des Festplatzes, Herrn Rittergutsbesitzer **Kgl. Lieutenant Kossmann** für die patriotische, gebiegene Ansprache an den Verein, sowie **Hrn. Mähnenbes. Kretschmer** für das besondere Geldgeschenk. Ebenso anerkennenswerth und rühmend gedenke ich der Herren Outbesitzer **Neumann, Kobelt, Raupach**, welche mit besonderer Bereitwilligkeit die Jähren zur Beförderung des Vereins zum Militär-Vereinsfest nach **Reichsdorf** am 9. d. und zurück unentgeltlich gestellt haben.

Allen, Allen nochmals besten Dank.

H. Beer, Vereins-Hauptmann

[9374] Zur Anfertigung aller

Böttcher-Arbeit

empfiehlt sich bei soliden Preisen und schneller, reeller Bedienung

Hoffmann, Böttchermstr.
in Warmbrunn, Voigtendorferstr.

[9188] Empfehle meine

Uhren-Handlung

und Reparatur-Werkstätte einer geeigneten Beachtung.

A. F. Feige, Uhrmacher,
Langhelwigsdorf, Kr. Volkenhain.

Pension.

Jüngere Knaben, welche die Gdeller Schulen besuchen, finden anständige und gewissenhafte Pension bei **B. Buschmann**, Lehrer an der Knaben-Mittelschule, Mollestrasse 15, 2 Treppen. [9349]

Kinder-Chorschule

nach Ketzolt'scher Methode
Mittwoch u. Sonnabend, Abends 6—7 Uhr, in der Musikschule am Ring Nr. 5. Beitrag monatl. 60 Pf.

[9349] **Dr. C. Fuchs.**

Coupons-Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch

Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864).

Am 1. Octbr. 1877 fällige Coupons unserer

5% Pfandbriefe werden vom 15. Sept. a. er. ab an unserer Casse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im September 1877.

Die Haupt-Direction.

[9354] **Spielhagen.**

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Capitals-Anlage bestens empfohlen.

Goldberg i. Schl.,
im September 1877.

P. F. Günther.

Bitte um Hilfe!

[9361] Den vor einiger Zeit hierort total abgebrannten Häusern **Otto Scharfenberg** und **Fiedig** ist durch dieses Brandunglück sämmtliche Habe mitverbrannt; Hilfe ist hier dringend notwendig. Gute Menschenfreunde werden ersucht, diesen schuldlos Verunglückten milde Gaben zu spenden; das unterzeichnete Comité ist bereit, dieselben in Empfang zu nehmen.

Märzdorf a. B., den 12. Sept. 1877.

Walter, J. Kindler,
Gm-Becker, Outbesitzer.

Schneider, Kurt,
Brauereimeister, Gerichtsschreiber.

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison
in Kleiderstoffen, Jaquets, Paletots, Jupons,
Morgenröcken, Möbelstoffen &c. &c.
sind in großartigster Auswahl zu recht billigen Preisen am Lager.

Hugo Guttmann,

innere Schildauerstraße. [7778]

Bekanntmachung.

Da ich Willens bin, mein Geschäft aufzugeben, er-
suche ich alle Diejenigen, welche mir noch restiren, binnen
4 Wochen, also bis 10. October d. J., den Betrag
meiner Forderungen einzuhändigen, widrigenfalls ich ge-
nötigt bin, dieselben dem Gericht zu übergeben.

W. Schwenger,

Schneidermeister in Bähn. [9355]

Coupons-Einlösung

der Preussischen
Hypotheken-Action-Bank
(concessionirt durch
Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai
1864)

Am 1. October 1877 fällige
Coupons unserer
5% Pfandbriefe

werden vom 15. September a. er.
ab an unserer Casse und an dem
unten aufgeführten Orte eingelöst.
Berlin, im September 1877.

Die Haupt-Direction.
[9373] Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemer-
kten Coupons geschieht durch mich
kostenfrei, auch halte ich qu.
Pfandbriefe als solide Capitals-
Anlage bestens empfohlen.

Hirschberg i. Schl.,
im September 1877.

**Abraham
Schlesinger.**

Ich habe mich hier als Arzt
niedergelassen u. bin in meiner
jetzigen provisorischen Wohnung
Hotel Heerde,
von 8-10 und 3-4 Uhr zu
sprechen. [9292]

Dr. Müller,
Oberstabsarzt a. D.

Für Händler

empfehle mein gut sortirtes Lager aller
Garne, Borden, Knöpfe u. Besätze
zu den billigsten Engros-Preisen. [9386]

Julius Mathias, Bahnhofstr. 9.

Kirmes-Einladungen

in Brief- u. Karten-Formal liefert billigt
die Buchdruckerei
der Actien-Gesellschaft Bote
a. d. Riesengebirge,
Hirschberg, Schildauerstr. 31.

[5439] Den geehrten Herrschaften von
Stadt und Land die ergebene Anzeige
daß ich Schildauerstraße Nr. 9
ein Vermiets-Comtoir
errichtet habe und empfehle dasselbe einer
gütigen Beachtung.
Frau E. Hentschel.

Haararbeiten

werden billig und sauber verfertigt.
Zöpfe von ausgekämmten Haaren von
75 Pf. an; auch werden Abonnenten
zum täglichen Frisieren noch angenommen.
Anna Dotter in Hirschberg Nr. 170,
[5480] dicht an Warmbrunn,
bei Photograph Hr. Thiem.

Anerkennung.

Die
Sächs. Viehverf.-Bank
zu Dresden

hat ein verführtes und für mich un-
brauchbares Pferd in so coulanter
Weise mir durch Vermittelung
des Herrn Agenten **Hermann**
zu Spiller entschädigt, daß ich allen
Viehbesitzern genannte Bank nur bestens
empfehlen kann. [9380]

Langenbielau, 10. Sept. 1877.

Adolf Hoffmann.

Sämmtliche Neuheiten

für die Herbst- u. Winter-Saison,
bestehend in eleganten Modellen,
garnirten u. ungarirten Filz- u. Sammet-Gütern,
sowie alle in das Putzfach gehörigen Artikel, als:
Sammet, Rippe, Bänder, Blumen und
Federn in den neuesten Farben sind eingetroffen und
empfehle solche zu den billigt gestellten Preisen.

Umänderungen in Puß werden angenommen und
schnellstens ausgeführt.

Julius Mathias,

[9384] Bahnhofstraße 9.



**Echt Schwedisches Hufstabeisen,
Hufnagelisen**

von 5 — 10 □m./m. empfehlen billigt

Trumpp & Co.,

Stahl- u. Eisenhandlung. [9298]

Wichtig für Kranke!
Herrn aufmerksam lesen.



Borrätig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's** und
Paul Richter's Buchhandlung in Hirschberg. [5453]

Gestreifte Militärhemden

sind mit einer Partie von einer Lieferung
hörig geblieben und bez. wie, um damit
schleunigt zu räumen, das Stück mit
1 Mark 20 Pf.

G. Gebauer's Nachfgr.,
[3388] **Ed. Brause.**

[9351] Zum Schmiedeberger Markt
empfehle mein großes Lager

böhmischer Bettfedern
zu billigen Preisen.
Stand wie immer Gasthof „i. Sonne“
E. König.

[9324] Trodenen, reinen
Baldrian
kauft **Eduard Bettauer.**

[5410] 2 braune Pferde, gute Zieher,
7 u. 10 Jahre alt, stehen zu sofortigem
Verkauf beim Müllermeister
Lb. Weier in Wauer bei Bähn.

[9366] Ein vollständiges Hiemer- u.
Sattler-Inventarium ist sofort zu
verkaufen von der Wittwe
Mlein in Liebenhau.

Durch alle Buchhandlungen, die Expe-
dition und Commanbiten des „Boten
a. d. Riesengebirge“ zu beziehen:

Gedichte

in schlesischer Mundart
von
Karl Ehrenfried Bertermann.
4. Auflage.

[5448] Ein in sehr gutem Zustande
beständiger, zweispänn. Fensterrwagen,
1 Paar schwarze, engl. Geschirre, sowie
mehrere gute Arbeitsgeschirre sind
billig zu verkaufen bei Sattlermeister
Weist, äußere Burgstraße.

[5457] **Kale, Salzen, Karpfen-
Forellen,** sowie **Fräut** und **Wels**
empfehle die Fischhandlung von
A. Berndt.

Tuchschuhe

für Biedererläufer, a Dbd. 21 Mark,
Tuchschuhantossen, a Dbd. 13 Mark,
offen
W. Bretter,
Landeshut, Kirchstraße.

Getreide, Mehl- und Strohsäcke,

erstere pr. Stück von 60 Pf. an, offerirt
G. Gebauer's Nchlgr.,
[9266] **Ed. Brause.**

Gegen Feldmäuse [9273]

empfehl't **Phosphorpillen**
die Apotheke in der Langstrasse.

Rohlen,

die sich selbst empfehlen,
offerirt ab Bohnhof und Lager in allen
Sortimenten zu zeitgemäß billigen Preisen
C. A. Leuchtenberger,
[9294] Schöfstätte.

[9381] Zu Kirchesfesten:

Zischmesser,
Zischalocken,
neuf. **Löffel,**
Tabletts,
Bierseidelstige &c.

zu billigsten, festen Preisen.
W. W. Pollack & Sohn.

[5450] Große Töpfe sind wieder an-
gekommen und empfehl't selbige
H. Seifert,
Schulstrasse Nr. 13.

Die Emser

Victoriaquelle

ist die kohlen-säurereichste und
daher für den Versandt — zum
cournässigen Gebrauch
zu Hause — geeignetste aller
Emser Quellen und wird mit
grossem Erfolge gegen catarr-
halische Leiden aller Art ge-
trunken. [5894]

Emser Pastillen (in
plombirten Schachteln) gegen
Hals- u. Brustleiden ausserord-
entl. wirksam. Vorräthig in
Hirschberg bei **F. Pücher,**
König Wilh.-Felsenquell., Em.

Frühen hellen Bergener Medicinal-Lebertran

empfehl't [215]
Dunkel, Hirsch-Apotheke,
Hirschberg, Bohnhofstr., neb. der Post.

Strickwolle,

dunkelbraun, bunt melirt.
Bei Abnahme von mindestens 5 Pfd.
beliebige franco [9318]
à Pfd. 2 Mt. 20 Pf.

Für Verpackung wird nichts berechnet.
Zusendung per Post-Vorschuss oder
französischer Einzahlung des Betrages.

Garantie

für volles Gewicht, sowie
diesjähriges Fabrikat.

Größere Posten berechne noch billiger.
Um baldgefällige Aufträge bittet

Leopold Riesenfeld,
Schweidnitz, Herrenstrasse Nr. 3.



Aechte Bartzwiebel,

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo
antdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert
den Bartwuchs auf unglaubliche Weise u. erzeugt
schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und
kräftigen Bart. Preis pr. Flacon 3 R.-Mk., die
laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwen-
dende **Bretonseife** pr. St. Mk. 1.

General-Depot bei **G. C. Brüning,**
Frankfurt a. M., Depot i. **Hirschberg** bei **Paul**
Spehr, Langstrasse, **M. Guder,** Gerichtsgasse. [655]

Superphosphat

empfehl't billigt **R. Hottor,** Alt-Rennitz.

Ebereschbeeren

kauft

der Gasthofbesitzer **A. Prentzel**
in **Petersdorf.**

[9328]

Allen Kranken Kraft und Gesundheit
ohne Medicin und ohne Kosten durch die
Heilnahrung:

REVALESCIÈRE Du Barry

von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen
Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-
wachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen
Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-,
Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma,
Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit,
Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutauf-
steigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der
Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus,
Sicht, Bleichucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon
von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Aus-
zug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin
widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Me-
dicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor
Dr. Debé, Dr. Ure, Grafen Castelfort, Marquise de Bréhan, und
vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen
eingesandt. [7642]

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und er-
spart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen
Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière: 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt.
50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.

Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen
3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.

Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf. 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29
Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-,
Specerel- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

Depôt in

Hirschberg i. Schl.: **M. Guder,**
Gustav Noerdlinger.
Bunzlau: **Gust. Biederer.**
Freiburg i. Schl.: **F. Hellmich.**
Greiffenberg i. Schl.: **Eduard**
Neumann.
Jauer: **E. Bissmann.**
Landeshut: **E. Rudolph.**

Riegnitz: **Erich Schneider,**
O. Ph. Grüneberger.
Reichenbach i. Schl.: **A. Hüb-**
ner.
Schweidnitz: **August Linke.**
Striegau: **Aug. Pohl.**
Waldburg i. Schl.: **Robert**
Bock.

vorräthig in allen Buchhandlungen, der Expedition und den Commandirten des „Boten aus dem Riesengebirge“,
Wiederverkäufern höchsten Rabatt.

Kalender des „Boten aus dem Riesengebirge“

Preis cartonirt 50 Pf.

Zum Wohnungswechsel:

Rouleaux, Gardinenstangen, Läuferzeuge, Drillische, Leinen, Schenkerleinen, Bürsten u. Besen

zu billigsten, festen Preisen. Das sämmtliche noch vorhandene

Vorcellan

um damit gänzlich zu räumen, zu und unter dem Kostenpreise. [9383]

Ww. Pollack & Sohn.

Amerikanische

Waschmaschinen,

Prima mit großer Wäsche-Bringe.

Das Vollkommenste und Beste, was bisher geboten, pro Stück 68 Mark per Cassé. Garantie für gute Waare.

Blasche's Maschinen-Depot in Striegau. [9136]

[9362] Ein schöner, 4 Monate alter echter Leonberger Hund wird gegen einen firmen Jagdbund umzutauschen gesucht. Offerten sub L. 87 sind in der Expedition des Boten niederzulegen.

Geschäftsverkehr.

5000 Thaler,

welche als gerichtliche Depositogelder gekündigt worden sind, werden von einem sicheren Hause per 1. December c. anderweit [9317]

zu cediren gesucht.

Gest. Offerten bis zum 20. h. m. erbeten an **Hausenstein & Vogler** in Breslau.

1800 Mark

sind auf ein ländliches Grundstück zur 1. Hypothek bald oder zu Michaeli zu vergeben. Näheres unter Schiffe F. F. durch die Expedition des „Boten“.

[9346] **1800 Mk.** zur 1. Hypothek, pupill. sicher, zu 5%, vom 1. Oct. c. ab zu verleihen durch **Edmund Haerwaldt** in Hirschberg i. Schl.

1500 Mark

werden sofort gegen Sicherheit und hohe Zinsen auf 2 Monat von einem Selbstverleiher gesucht. Offerten unter X. 1000 in der Expedition des Bl. niederzulegen.

[9334] Das **Freihaus Nr. 103**

zu Kufelsdorf, an der Straße und Witte des Dites gelegen, ist bald zu verkaufen. Das Nähere beim Eigentümer daselbst.

Achtung.

Eine gut eingerichtete Fleischerei ist Veränderungshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. beim Eigentümer

August Bänke

in Herrnsdorf u. S. [9236]

Guts-Verkauf.

[8906] Das Bauernt Gut Nr. 5 in Lentzschel bei Bahlsdorf, Kr. Regenb., 100 Morgen groß, ist mit sämmtlicher Ernte wegen Auswanderung sofort zu verkaufen. Das Nähere bei dem Besitzer.

Eine Restauration oder Schankwirtschaft wird zu pachten gesucht. Näheres unter H. F. d. d. Exp. d. B.

Verkauf.

In einem sehr belebten, großen Kirchdorf, Kreis Neumarkt i. Schl. Bahnhof, am Schienenwege gelegen, ist ein gut gebautes massives Haus, zu jedem Geschäft sich eignend, enthaltend 7 Stuben und wozu ca. 1 Morgen Gartenland gehört, unter vortheilhaften Bedingungen bald zu verkaufen.

Auskunft wird Herr Auctions-Commisarius Besser in Neumarkt i. Schl. auf frankirte Briefe zu ertheilen die Güte haben. [9365]

[9364] Ein seit mehreren Jahren bestehendes

Rob-Produkten-Geschäft en gros & en détail

in Habern, Knochen, Eisen, Blei, Messing etc. in einer Kreis- und Garnisonstadt, nahe an der Bahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres durch **Robert Grunig** in Lüben i. Schl.

[9354] Das Haus, **Emmrichs Nr. 11** in Görlitz, passend für einen Geschäftsman, ferner eine Wassermühle im Löwenberger Kreise, sowie eine in schwunghaftem Betriebe befindliche Brauerei, mit auch ohne Land, in einem Fabriorte gelegen, sind sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Beelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei

Th. Winkler in Benzlg.

[9353] Das in dem großen, belebten Dorfe **Conradswaldau** (Kr. Schönau) gelegene schöne

Haus Nr. 40

mit Grotte und Obst-, sowie auch einem Ackergarten ist für den Preis von 450 Thlr. a. S. freier Hand bald zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jeden Handwerker. Kaufsüchtige wollen sich an den Besitzer daselbst wenden.

Geschäfts-Verkehr.

1. Gasthaus mit Saal, Billard und Fremdenzimmer in einer kleinen Stadt ist bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
2. Gasthaus mit Saal in einer Kreis- und Garnisonstadt ist bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
3. Dorfkrämersham bei Reichenbach ist für 1890 Thlr. bei 8—800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
4. Gesucht wird in eine Stadt eine Fleischerei u. Gastwirtschaft zu pachten oder direct zu kaufen.
5. Gelder auf Wechsel bei Unterlagung zu jeder Zeit bei mir selbst zu bekommen. [9342]
6. Restaurationen sind zu verpachten.

August Fiedler, Schweißnis, Logenstraße 249.

Das Haus Nr. 2

in Schönwiese b. Landeshut, mit 4 1/2 Morgen Acker und 3 1/2 Morgen Wiese, ist sofort a. S. freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Bauerntgutbesitzer **Wilh. Göbel** in Ndr-Zieher b. Landeshut.

Eine Bäckerei,

im besten Betriebe, ist in einer sehr reichen Garnisonstadt Niederschlesiens [9368]

preiswerth zu verkaufen.

Näheres zu erfahren sub H. 22, 234 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau.

[5451] Ein rentables Specerei-Geschäft wird zu pachten gesucht. Offerten bis 25. b. W. unter Schiffe F. 25 postlagernd Hirschberg.

Verloren!

[5437] Ein Ohrring mit Granaten ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **Rendant Friese**, Weinholzgarten.

Vermietungen.

Trockene Wohnungen

von 3, 4 und 8 Zimmern, Zubehör und Garten sofort od. Neujahr zu vermieten, eine Villa von 8 Zimmern u. Garten für 7000 Thlr. zu verkaufen und bald zu beziehen bei [5396]

J. Timm, Baumeister.

Möblirte Zimmer

vermietet permanent billigt **C. Haerde's Hotel**, früh. **Ungebauer**.

[9382] Der an unsere Localitäten angrenzende geräumige

Laden,

für jedes Geschäft sich eignend (Keller-raum vorhanden), ist per 1. October zu vermieten.

Ww. Pollack & Sohn.

[5447] Zopfgasse 7 sind parterre 2 Stuben, Küche und Velgeß vom 1. October ab zu vermieten.

[5446] 2 freundliche, tapezirte Stuben, auch getheilt, bald oder 1. October zu beziehen **Hälterhäuser 3.**

1 Stube, mit oder ohne Möbel, 1 Oct. billigt b. **Michaelis Valentin**, Garal.

[9389] Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet ist billig zu vermieten **Bahnhofstraße 24.**

[9310] In **Warmbrunn**, „Stadt Rom“, sind noch Wohnungen z. verm.

Arbeitsmarkt.

[5444] Ein Conditorgebülfe findet sof. Stell. in **G. Wahnelt's** Condit.

2 tücht. Tischlergesellen,

saubere Bauarbeiter, finden sofort Beschäftigung bei [9375] **Adolf Liedl** in Warmbrunn.

[9391] 1 Tischlergesellen sucht **Maschinenbauer August Dienst**, Kl. Helmshof b. Schönau.

[9229] Ein tüchtiger **Küchschnergeselle** findet bald dauernde Beschäftigung bei **Fr. Jaenke**, Küchschneemeister in Jauer.

[5436] 1 Gesellen sucht **H. Andert**, Böttchermesser in Bobersdorff.

[5431] Ein ord. Brot- u. Weißbäcker sucht unter bescheid. Ansprüchen bald. Stellung. Adresse ist portofrei mit Schiffe **W. T.** an die „Christl. Herberge zur Heimat“ zu richten.

[9340] Dom. **Arnold** sucht noch einige tüchtige Mäher.

[9377] Ein mit Wäsche und Plätten geüblich vertrautes, ordentliches, älteres

Stubenmädchen

wird zum Antritt per 1. October bei gutem Lohn gesucht von **Hugo Schlesinger**, Hirschberg.

[9393] Ich suche zum 1. October c. ein fleißiges, sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Frau **Emma Wulsten**, Gas-Anstalt.

[5464] Ein Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und sich zeitweise zur Bedienung der Gäste eignet, sucht zum sofortigen Antritt die Brauerei zu **Böberdorfsdorf**.

Lehrlings-Stelle.

[9008] In meinem Specerei- u. Drogen-Geschäft ist die Stelle eines Schlingers zu besetzen. [9008] **Eduard Bettauer**.

Als Lehrling

findet in meinem Band-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe bald Stellung.

Julius Mathias,

[9385] Bahnhofstraße 9.

[9288] Für meine Buch-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung suche per 1. October c. einen mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling.

Carl Sommer,

Buchhändler in Schmiedeburg.

[9338] Für ein Eisen-Kurzwaaren-Geschäft wird ein Lehrling zu sofortigem Antritt nach auswärts gesucht. Näheres unter Schiffe **H. S. S.** durch die Expedition des „Boten“.

Einen Lehrling

nimmt an Uhrmacher [8458] **Rud. Bergs** in Goldberg.

[5441] Einen Lehrling nimmt unter günstigen Bedingungen an

H. Neitsch, Schmiedemeister,

Greiffenbergstraße.

[9287] 1 Lehrling wird unter günstigen Bedingungen angenommen von Fußschmied **Krebs** in Steinfelsen.

Vergnügungs-Kalender.

Restaurant Scholzenberg

bei Warmbrunn empfiehlt den geehrten Herrschaften u. Vereinen seine schön gelegenen Säle mit Hügel u. Billards zu Familienfesten, Kränzchen u. dgl., sowie bedeckte Regelpbahn und Schießstand zu gefälliger Benutzung. — Sonntag, den 16. Sept., Tanzvergnügen.

Brauerei Hermsdorf u. R.

[9380] Sonnabend, den 15. September:

Großes Schlachten

und **Wurstfest** zum Abendbrot, wozu um zahlreichen Besuch bittet und ergebenst einladet **Oscar Kammel, Brauermeister.**

Zur Kirmes nach Reibnitz

Sonntag, d. 16. u. Montag, d. 17. d., ladet bei stark und gut besetztem Orchester ergebenst ein **R. Kretschmer in Reibnitz.**

NB. Für gute Speisen als Gänse-, Enten- und Hasen-, sowie andere Braten und hausbackenen Kuchen ist reichlich und bestens geforgt. [9389] D. D.

Heute Sonnabend, d. 15. Sept.:

Große Kirmes,

Concert und Tanz,

Anfang 7 Uhr, wozu ganz ergebenst einladet **Zehrmann.**

Deutsche Bierhalle

„zur guten Stube“. Heute Sonnabend, den 15. September: **CONCERT,** Streich-Quintett mit Gesangs-Vorträgen der Geschwister Pöschl. Anfang 1/2 8 Uhr.

Heute Sonnabend, den 15. Sept., **Kirmes**

im eisernen Kreuz, wozu ergebenst einladet [5461] **W. Brinner.**

NB. Für guten Enten- u. Gänse-, sowie andere gute Braten und vorzögl. Weine und Biere wird bestens geforgt sein. [5429]

Schweinschlachten

Heute Sonnabend früh **Wurst u. Wellfleisch,** **Wurstpicnick,** wozu ergebenst einladet [5462] **F. A. Seidelmann.**

„Waldschlößchen“

Cavalierberg. [5445] **Zur Kirmesfeier und Tanz** ladet heute Sonnabend, den 15. und Sonntag, den 16. Sept., ganz ergebenst ein und wird für guten Enten- und Gänsebraten, sowie hausbackenen Kuchen und gute Biere bestens Sorge tragen. **G. Tschörner.**

Hausberg.

Heute Sonnabend **Kirmes-Feier** und morgen Sonntag **Nach-Kirmes,** wozu ganz ergebenst einladet [5440] **J. Gottschling.**

[5429] Sonntag, den 16. d., ladet zum **Tanz** ergebenst ein **S. Jakob.**

Gasthof zur Glode.

[5425] Sonnabend Schweinschlachten und Wurst-Abendbrot,

Sonntag Kirmes,

wozu alle Freunde und Gönner ergebenst einladet **G. Haertel.** Für feinen Entenbraten u. hausbackenen Kuchen wird Sorge tragen der Obige.

Zum Ernte-Fest

morgen Sonntag ladet zum **Tanz** und hausbackenen Kuchen ergebenst ein **Järschke in Grünau.**

[5430] Auf Sonntag, den 16. d. M., ladet zur **Ernte-Kirmes** mit **Tanz** freundlichst ein **Grünau. H. Schröter.**

[9341] Sonntag den 16. d. ladet zum **Erntefest,**

verbunden mit **Tanzmusik,** freundlichst ein und wird für gute Speisen, sowie hausbackenen Kuchen bestens Sorge tragen. **Ernst in Herischdorf.**

[5439] Sonntag, den 16. d., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Friedrich Wehner in Herischdorf.**

Warmbrunner Brauerei.

Sonntag, den 16. September:

Großes Gesangs-Concert

von einer Gesellschaft blinder Sängern und Sängerinnen aus Dresden (frühere Böglinge des Königl. Sächsischen Blindeninstituts) [5438] Anfang Nachm. 4 Uhr. Entree 30 Pf. Programme an der Kasse gratis.

[5435] Auf Sonntag, den 16. d. M., ladet zum

Erntefest freundlichst ein **Großmann, Malwalbau.**

[5426] Sonntag, den 16. d., **Tanz** bei **H. Metzner** i. grän. Bauau.

[5454] Sonntag, den 16. d. M., ladet zur **Erntekirmes** und **Tanzmusik** ergebenst ein **S. Müller** in Werdsee.

[5428] Zur **Kirmes** ladet Sonntag, den 16. d., ergebenst ein **Hoffmann** in Neusachsenfeßen.

Der Hirschberger Musikverein

beginnt gegenwärtig seine Thätigkeit wieder. Neue Meldungen zührender Mitglieder wird gebeten an den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Oberst Rhode (Cavalierberg), schriftlich, activer Mitglieder (für Gesang und Streich-Instrumente) an den artistischen Dirigenten Herrn Dr. Fuchs (Wilhelmstrasse) zu richten. Die bisherigen Mitglieder erhalten das Circular.

Der Vorstand.

[9350] Die Chor-Uebungen zunächst der **Damen** beginnen Montag, den 17. d. M., im neuen Vereinslocal am Ring No. 6, Abends 8 Uhr. Der Unterzeichnete bittet um volle Pünktlichkeit.

Dr. C. Fuchs.

[5433] Sonntag, den 16. Sept., ladet zur **Ernte-Kirmes** ergebenst ein **W. Kemmer** in Hinterfeßen.

Brauerei Petersdorf.

Sonntag, den 16. September: **Entenauschießen.**

[5434] **H. Schütz.** Sonntag, den 16. Sept., **großes Tanzvergnügen** bei **W. Wüwer** in Petersdorf.

[9359] Auf Sonntag, den 16. und Montag, den 17. September, ladet zur **Kirmes-Feier** ganz ergebenst ein: **B. Klotzel, Silberf. lne.**

[9347] Sonntag, den 16. d. M., ladet zur **Kirmes** ergebenst ein **B. Nitsche** in Brückenberg.

[5427] Sonntag, den 16. d., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Liebig** in Saalberg.

[5432] Auf Sonntag, den 16. d. M., ladet zur **Kirmes** ergebenst ein **Heinzel, Grundmühle.**

[9358] Auf Sonntag, den 16. und Dienstag, den 18. September, ladet zur **Kirmes** ergebenst ein **C. Klose** in Seibitzgau.

Sonntag, den 16. d. M., **Ernte-Kirmes** bei **Reinhold** in Rudelsdorf.

Zur Nachkirmes ladet Sonntag, den 16. d. M., freundlichst ein **Carl Geisler,** [9390] **Johannisthal** bei Sebnitz.

Sonntag, den 16. September, **Ernte-Kirmes,** wozu freundlichst einladet [9387] **Ruhm** in Kupferberg.

Vereins-Anzeigen.

Militär-Krieger-Verein

zu Cunnerdorf. [5443] Sonntag u. Montag **Vereins-Schießen** auf dem bekannten Plage. Gemeinre (hinterladen) sind zur Stelle.